Ausgabe A

Ohne Beilage: „Bestellzettel"

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 186 | Leipzig, Sonnabend den 12. August 1939 | 106. Jahrgang

Der neue Dwinger

In dieser Nummer näher angezeigt

Die Bücherstunde im Rundfunk

33. Sendewoche. Vom 13. bis 19. August 1939

Programm der 32. Sendewoche im Börsenblatt Nr. 180 vom 5. August 1939

Deutschlandsender, Berlin-Charlottenburg 9, Masurenallee

Sonntag, den 13. August, 14 Uhr: »Der Arme und der Reiche«. Ein Märchenspiel nach Grimm, von Hans Mahlau. Spielleitung: Otto Wollmann.

— — **21 Uhr:** »In einer Konzertpause«. Ein Gespräch von Georg von der Vring.

Mittwoch, den 16. August, 15.40 Uhr: »Der Eselskopf«. Buchbesprechung von Alfred Rathje.

Donnerstag, den 17. August, 17 Uhr: »Die Stunde vor Tag«. Gedichte von Achim von Akermann.

Freitag, den 18. August, 20.50 Uhr: »Romeo und Julia auf dem Dorfe«. Ein Hörspiel nach Gottfried Kellers Novelle von Alfred Prugel. Musik: Hansjoachim Sobanski. Spielleitung: Helmut Hansen. Mitwirkende: Franz Weilhammer, Reingart von Ahrem, Ernst Sattler, Valerie Hofbauer, Georg Eilert.

Sonnabend, den 19. August, 17 Uhr: »Strangtabak«. Eine lustige Erzählung von Matthias Debald.

Reichssender Berlin, Berlin-Charlottenburg 9, Masurenallee

Sonntag, den 13. August, 18.55 Uhr: »Gast in Berlin«. Der Dichter Ernst Wurm erlebt die Reichshauptstadt.

Montag, den 14. August, 17.30 Uhr: »Die Unzähmbaren«. Wolf Ackva liest aus dem gleichnamigen Buch von Gustav Schenk. (Sponholtz, Hannover).

Donnerstag, den 17. August, 17.45 Uhr: »Plattdeutsche Gedichte«. Von Lotte Betke und Erna Taege.

Sonnabend, den 19. August, 19.15 Uhr: »Vom Segen der Erde«. Hörfolge von Fritz Gerlach. Sprecher: Edith Robbers, Helmut Hansen, Hans Mierendorff, Walter Tappe. Leitung: Albert Steffahn.

Reichssender Breslau, Breslau 30, Waldenburger Straße 8–10

Sonntag, den 13. August, 15.30 Uhr: »Vielleicht gefällt Dir was!« Freunde plaudern über Bücher und hören auch gern Musik dazu.

Montag, den 14. August, 17 Uhr: (In der Pause): »Tiefengeleucht«. Gerd Noglik bespricht das Buch »Tiefengeleucht«, von Robert Kurpiun. (W. Bacmeisters Nationalverlag, Essen).

Landessender Danzig, Danzig, Winterplatz

Sonntag, den 13. August, 9.45 Uhr: »Die Freier«. Hörspiel nach Eichendorffs gleichnamiger Novelle, von Wilhelm Heydrich. Sprecher des Danziger Staatstheaters und des Landessenders Danzig. Spielleitung: Heinz Brede.

— — **20.15 Uhr:** »Die Geschichte einer Geige«. Eine Novelle von Lothar P. Manhold. Sprecher: Der Verfasser (Mf.).

Dienstag, den 15. August, 18.20 Uhr: »Mein erster Adler«. Von Ludwig Ganghofer. Sprecher: Karl Kliewer.

— — **18.40 Uhr:** »Bücher im Strandkorb«. Land der Dichtung«. Es spricht: Dr. Ludwig Niemann.
Aribert Wäscher »Gedanken nach zwei Uhr nachts (Buchwarte-Verl., Berlin). — Arthur-Heinz Lehmann »Rauhbautz will auch leben« (W. Heyne Verl., Dresden). — Wilh. Hammond-Norden »Sternschnuppen« (H. H. Kreisel Verlagsbuchh., Leipzig). — Walter Neugebauer »Fröhliche Morgen-Übungen« (Limpert Verl., Berlin). — Otto Willi Gail »Autofibel« (Bergstadtverl. W. G. Korn, Breslau). Werner Kortwich »Männer um Vierzig« (Herbig Verlagsbuchh., Berlin). — H. Künkel »Lebensalter« (E. Diederichs Verl., Jena).

Mittwoch, den 16. August, 18.20 Uhr: »Traum und Wirklichkeit«. Eine nachdenkliche Geschichte von Otto Gmelin. Sprecher: Karl Brückel.

Reichssender Frankfurt, Frankfurt/M., Eschersheimer Landstr. 33

Sonntag, den 13. August, 8.40 Uhr: »Dichter unserer Zeit«. Friedrich Carl Butz liest aus seinem Roman »Kampf um Gott« (Franz Eher Nachf., München).

Montag, den 14. August, 17 Uhr: »Neues für den Bücherfreund«.

Donnerstag, den 17. August, 17 Uhr: »Neues für den Bücherfreund«.

Freitag, den 18. August, 17 Uhr: »Ein Traum erfüllt sich auf der Adria«. Plauderei von einer KdF.-Hochsee-Segelfahrt. Manuskript: Carl Borro Schwerla.

Reichssender Hamburg, Hamburg 13, Rothenbaum-Chaussee 132

Montag, den 14. August, 17 Uhr: »Allerlei Anregungen vom Büchertisch: Kameradschaft und Abenteuer«. Bericht von Herbert Scheffler. Zur Besprechung kommen folgende Bücher:
Friedrich Griese »Lebendige Heimat!« (Hinstorffsche Verlagsbuchhandlung, Wismar). — Heinrich Zerkaulen »Tafelrunde bei E. Th. A. Hoffmann« (Otto Janke, Leipzig). — Willi Fehse »Abenteuer zwischen Ruhm und Tod« (Bernhard Sporn-Verlag, Zeulenroda). — Martin Luserke »Krake kreuzt im Nordmeer« (Ph. Reclam jun., Leipzig).

— — **17.15 Uhr:** »Wat Grootmoder vertellt!« Eine Sendung um Wilhelm Wisser, den Sammler plattdeutscher Märchen und Volkserzählungen. Zusammengestellt von Alma Rogge.

Freitag, den 18. August, 17 Uhr: Friedrich Griese spricht zum »Doberaner Dichtertag«.

Reichssender Köln, Köln am Rhein, Dagobertstraße 38

Montag, den 14. August, 18.10 Uhr: »Das gute Buch«. Die Heiligen der letzten Tage, und Novellen.

Dienstag, den 15. August, 10 Uhr: »Vom richtigen Reisen«. Aus neuen Reisebüchern.

Mittwoch, den 16. August, 18 Uhr: »Der Erzähler«. Hans Fr. Blunck »Der Kamerad«.

Donnerstag, den 17. August, 18.20 Uhr: »Der Dichter Wilhelm Schäfer erzählt neue Anekdoten«.

Reichssender Königsberg, Königsberg, Adolf-Hitler-Str. 21–25

Sonntag, den 13. August, 10.30 Uhr: »Urquell der Elemente«. Dichter zeugen von der Gewalt des natürlichen Geschehens. Manuskript: Hugo R. Bartels.

Montag, den 14. August, 15.45 Uhr: »Aus deutschen Zeitschriften«.

— — **18 Uhr:** »Sportlers Bücherecke«.

Dienstag, den 15. August, 18.15 Uhr: »Ein Reichsdeutscher fährt in die Schwäbische Türkei«. Nach dem Buch von Alfons Hayduk. »Török Orczag«, eine Baranya-Fahrt. (A. Luser Verl., Wien).

Mittwoch, den 16. August, 10 Uhr: (Aus Breslau): »Das Erbe im Blut«. Eine Bauernballade von Wolfram Brockmeier.

— — **17.45 Uhr:** »Kinder entdecken die Sprache«. Plauderei von Hans Eich.

Donnerstag, den 17. August, 15.40 Uhr: »Unsterbliche Geliebte«. Dantes Beatrice. Manuskript: Gertrud Rukschcio.

Freitag, den 18. August, 19.20 Uhr: »Ein großes Frauenleben«. Elsa Brändström, der Engel von Sibirien. Vortrag von Hanna Lieker-Wenzlau.

Reichssender Leipzig, Leipzig C 1, Markt 8.

Montag, den 14. August, 18.35 Uhr: »Der ferne Ruf«. Erzählung von Georg Grabenhorst.

Donnerstag, den 17. August, 18 Uhr: »Echo der Landschaft«. Buchbericht von Georg Maurer.
Hans Deißinger »Alpennovelle«; Gertrud Fußenegger »Eines Menschen Sohn« (beide: Reclam jun., Leipzig). — Gottfried Kölwel »Die Wanderung nach Rödelsee«; Bernh. Flemes »Spiegelung in Karlshafen«; Heinrich Eckmann »Bunter Bauerngarten«; Fritz Helmut Neumann »Das gnadenlose Tagwerk (sämtl.: Widder-Verl. Adolf Sempf, Leipzig).

Freitag, den 18. August, 18.45 Uhr: »Bauernland«. Gedichte von Willy Arndt.

Fortsetzung von „Die Bücherstunde im Rundfunk" über dem Inhaltsverzeichnis dieser Nummer

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 186 (R. 90) Leipzig, Sonnabend den 12. August 1939 106. Jahrgang

Zwei Jahre deutsche Zetteldrucke

Von Wilhelm Frels

Durch Erlaß des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 11. Dezember 1935 wurde der Deutschen Bücherei die zentrale Katalogisierung der deutschsprachigen Schriften überlassen, während der Preußischen Staatsbibliothek die Katalogisierung der fremdsprachigen Schriften, und zwar für alle deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken, übertragen wurde. Der Zentralkatalogisierung der Deutschen Bücherei, die zunächst ausschließlich mit Hilfe der Bibliotheksausgaben des »Täglichen Verzeichnisses der Neuerscheinungen« und der beiden Reihen der »Deutschen Nationalbibliographie«, deren Titel ausgeschnitten und auf Katalogkarten aufgeklebt wurden, erfolgte, hatte sich vor dieser Regelung bereits eine größere Anzahl von Bibliotheken, wissenschaftlichen Anstalten sowie von Industrie- und Handelsfirmen angeschlossen. Durch den Erlaß erhielt die Zentralkatalogisierung der Deutschen Bücherei vor allem Zuzug aus den Kreisen der preußischen Anstalten. Auf Wunsch mehrerer Bibliotheken, insbesondere der österreichischen, ging die Deutsche Bücherei mit dem 1. Januar 1937 dazu über, neben den Bibliotheksausgaben auch gedruckte Katalogkarten, sogenannte »Zetteldrucke« von den in der Nationalbibliographie angezeigten Titeln herzustellen. Die Herstellung dieser Zetteldrucke, die sich von Anfang an eines regen Zuspruchs erfreuten, ist so gestaltet, daß bei regulärer Bestellung die gewünschten Titel auf besonderen Vordrucken, jedesmal nach Ausgabe eines Heftes der Nationalbibliographie, innerhalb einer Zehn-Tage-Frist nach dem aufgedruckten Ausgabetermin, bei der Deutschen Bücherei bestellt werden. Die Auflage der bestellten Titel wird durchweg um ein Drittel höher bemessen, als der augenblickliche Bedarf beträgt, sodaß Nachbestellungen, die zu jeder beliebigen Zeit erfolgen können, aus diesem Vorrat befriedigt werden. Reichen die vorhandenen gedruckten Zettel bei größeren Nachbestellungen nicht aus, so können fehlende Titel aus zwanzig Bibliotheksausgaben, die für jede Nummer der Nationalbibliographie zur Verfügung stehen, ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Die Zetteldrucke werden grundsätzlich zum Selbstkostenpreis abgegeben und an Bibliotheken und Buchhändler bei Bestellung innerhalb der Zehn-Tage-Frist zu 2 Rpf., bei Nachbestellung zu 3 Rpf. je Stück abgegeben. (Für Privatbezieher beträgt der Ladenpreis 3 und 4 Rpf.). Die Bestellvordrucke, die für beide Reihen der Nationalbibliographie einheitlich angelegt sind, können in Blocks zu fünfzig Stück kostenlos von der Deutschen Bücherei (Leipzig C 1, Deutscher Platz) bezogen werden.

Mitteilung des Vorstehers des Börsenvereins

Volkspreis der deutschen Gemeinden für deutsche Dichtung

Der Volkspreis der deutschen Gemeinden für deutsche Dichtung bedeutet nicht die Verleihung eines Geldbetrages, sondern die Ehrung und Würdigung eines besonders volksnahen deutschen Prosawerks durch seine größtmögliche Verbreitung. Dieser schöne und wertvolle Gedanke gibt jedem etwas und nimmt keinem etwas, er ist also gemeinnützig im besten Sinne und hat in der ganzen Welt kein Seitenstück. Darum hat der Deutsche Gemeindetag sich zu seinem Sprecher erklärt und bittet durch alle deutschen Gemeinden alle Deutschen um tätige Mithilfe.

Für einen Jahresbeitrag von 7.— RM kommen zwei stattliche Bücher zur Verteilung: Erstens das Preisbuch, das heißt ein vom Wahlausschuß der unterzeichneten Ämter und Organisationen ausgesuchtes, noch nicht veröffentlichtes deutsches Prosawerk. Zweitens zum Ausgleich literarischer Ungerechtigkeiten und auch als technisch notwendiger Ausgleich etwaiger Preisspannungen ein bereits veröffentlichtes, aber durch irgendwelchen Zufall liegengebliebenes volkswichtiges Werk deutscher Art. — Beide Bücher erscheinen zugleich auch einzeln im Buchhandel zu natürlich höheren Preisen.

Die feierliche Verkündigung des Volkspreises der deutschen Gemeinden für deutsche Dichtung findet Mitte November jeden Jahres in Anwesenheit der Reichsleiter Fiehler und Rosenberg im Dom zu Braunschweig statt und wird durch Rundfunk-Reichssendung übertragen. Die Verteilung der Jahresgaben erfolgt unmittelbar danach.

Die unterzeichneten Mitglieder des Kuratoriums sind einig in dem Ziele, im Volkspreis für deutsche Dichtung den schönsten und größten Literaturpreis der Welt zu schaffen und damit der deutschen Dichtung eine Förderung von unerhörtem Ausmaß zu leisten. Kein Haus, in welchem Bücher überhaupt Raum haben, darf sich ausschließen.

Die Lieferung erfolgt durch die Ortsbuchhandlungen der deutschen Gemeinden. Jede Buchhandlung gibt Auskunft und nimmt Bestellungen entgegen. Letzter Termin für Bestellungen ist der 15. Oktober jeden Jahres — und nur da, wo keine Buchhandlung am Orte ist, übernimmt der Deutsche Gemeindetag, Berlin, Alsenstraße 7, Bestellung und Versand.

Der Vorsitzende des Kuratoriums: Reichsleiter Fiehler, Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung München
Prof. Dr. Werner Jansen als literarischer Obmann
die Oberbürgermeister der Städte Braunschweig, Leipzig, Stuttgart, Köthen
der Landeshauptmann der Provinz Westfalen
der Landrat in Düren
der geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindetages
das Hauptamt für Kommunalpolitik
Vertreter des Reichsministeriums des Innern, des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Reichsamtsleiter Hagemeyer vom Amt Schrifttumspflege
SS.-Oberführer Cerff von der Reichsführung SS
Standartenführer Dr. Zeitler von der Obersten SA.-Führung
Oberbannführer Stünke von der Reichsjugendführung
die Reichsschrifttumskammer
Wilhelm Baur als Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
die Reichsstelle für das Volksbüchereiwesen.

Ich fordere die deutschen Verlage auf, für beide Bücher Vorschläge zu machen und diese Vorschläge unter dem deutlichen Kennwort »Volkspreis« an das Amt Schrifttumspflege, Berlin C 2, Oranienburger Straße 79, einzureichen. Letzter Termin der Einsendungen ist der 15. September jeden Jahres. Um eine überflüssige Belastung des Wahlausschusses zu vermeiden, ersuche ich, nur das wirklich Beste zur Prüfung einzusenden. Handschriftliche Manuskripte werden nicht angenommen. Erwünscht sind Druckfahnen in doppelter Ausfertigung. Die Sendungen werden mit Rückporto erbeten.

Für den Sortimentsbuchhandel ergeht in Kürze besondere Nachricht.

zogen werden. Die Abrechnung der gelieferten Zetteldrucke geschieht durch den Verlag des Börsenvereins, und zwar nach Abschluß der einzelnen Vierteljahre; der Eintritt in den Bezug kann jederzeit erfolgen. Ein Vorteil der Zetteldrucke der Deutschen Bücherei besteht darin, daß jeder beliebige Auswahlbezug möglich ist, den die Zetteldruckunternehmen anderer Länder meist nicht vorsehen. Auf diese Weise wird auch kleinen und kleinsten Anstalten sowie Privatpersonen der Anschluß ermöglicht, da sie in jedem Falle nur diejenigen Zettel zu beziehen brauchen, die sie tatsächlich benötigen. Es können auch geschlossene Sätze sowohl der Reihe A wie der Reihe B und ebenso einzelne der vierundzwanzig Gruppen, in die das Titelmaterial der Nationalbibliographie gegliedert ist, bezogen werden; für den Bezug ganzer Gruppen genügt eine einmalige Bestellung.

Die Zahl der Bezieher der Zetteldrucke stieg rasch, und zwar im Verlauf des ersten Jahres (1937) von 56 auf 130 und bis Mitte 1939 auf rund 180. In diesen Zahlen sind auch 13 Anstalten enthalten, die nur Zetteldrucke des »Jahresverzeichnisses der deutschen Hochschulschriften« beziehen. Die überwiegende Mehrzahl der Bezieher sind Bibliotheken. In letzter Zeit hat sich indes auch die Zahl der wissenschaftlichen Institute, Industrie- und Handelsfirmen sowie der Privatpersonen vermehrt, die sich für ihre Karteien oder ihre Werbung der Zetteldrucke bedienen. Wie der buchhändlerische Vertrieb Nutzen aus dieser Einrichtung ziehen kann, hat Bernhard Fischer in seinem Aufsatz »Welche Möglichkeiten bieten die Zetteldrucke der Deutschen Nationalbibliographie dem Sortiment?« (Börsenblatt f. d. Dt. Buchh. Nr. 275 vom 27. November 1937) ausgeführt, während ich in meinem Aufsatz »Privatpersonen als Zetteldruckbezieher« (Börsenblatt f. d. Dt. Buchh. Nr. 115 vom 20. Mai 1939) an Hand von praktischen Beispielen zeigte, welche Bedeutung die Zetteldrucke auch für Wissenschaftler und Männer des praktischen Lebens haben können.

Aus der nachstehenden Statistik, deren erster Teil dem Bericht von J. Stummvoll »Ein Jahr Zetteldrucke der Deutschen Bücherei« (Börsenbl. f. d. Dt. Buchh. Nr. 50 vom 1. März 1938) entnommen ist, geht hervor, wie die Zahl der bestellten Zetteldrucke seit Einrichtung des Unternehmens von Vierteljahr zu Vierteljahr gestiegen ist. Während das Jahr 1937 ein fortwährendes Anwachsen ohne Rücksicht auf die mehr oder minder große Buchproduktion aufweist, zeigt das Jahr 1938 bei erhöhtem Durchschnitt und größerer Ausgeglichenheit des Bezugs bereits diese Schwankungen auf.

Vierteljahr		Reihe A	Reihe B	Nachbestellungen	Gesamtzahl	
1	1937	44 510	4 337	4 627	53 474	396 979
2		42 477	37 870	11 032	91 379	
3		41 832	42 180	16 527	100 539	
4		46 470	50 461	24 656	151 587	
1	1938	52 060	65 685	42 456	160 201	560 436
2		51 793	56 076	22 666	130 505	
3		45 310	48 972	28 287	122 569	
4		67 026	45 448	34 686	147 160	

Bemerkenswert ist vor allem die Entwicklung, die die Zetteldrucke der Reihe B genommen haben. Während 1937 nur 134 848 Zettel der Reihe B gegenüber 205 289 der Reihe A bestellt wurden, hielt sich 1938 das Verhältnis der beiden Reihen die Waage (Reihe A 216 159; Reihe B 216 181). Dieses Wachstum der Zettel der Reihe B erklärt sich zum guten Teile aus dem Übergang mehrerer Bibliotheken vom einmaligen jährlichen Bezug der Zetteldrucke der Hochschulschriften (auf Grundlage des Hochschulschriftenverzeichnisses) zum laufenden Bezug (auf Grundlage der Reihe B der Nationalbibliographie). Im Jahre 1937 wurden 28 vollständige Sätze der Dissertationszetteldrucke zu je 10 210 Zetteln und einige unvollständige Sätze (diese meist ins Ausland) mit 61 079 Zetteln abgegeben = insgesamt 346 959 Zettel; 1938 wurden von den Titeln des Hochschulschriftenverzeichnisses, das bekanntlich mit dem Stehsatz der Nationalbibliographie die Dissertationstitel zusammenfaßt, 24 volle Sätze zu je 10 125 Zetteln und einige Nachbestellungen = insgesamt 255 398 Zettel bezogen.

Ziehen wir die Endsumme aus dem vorliegenden Zahlenmaterial, so ergibt sich folgendes Bild:

Jahr	Zetteldrucke	Zahl
1937	Reihe A	205 289
	Reihe B	134 848
	Nachbestellungen	56 842
	Hochschulschriften	346 959 = 743 938
1938	Reihe A	216 159
	Reihe B	216 181
	Nachbestellungen	128 095
	Hochschulschriften	255 398 = 815 833
1937 u. 1938	insgesamt	1 559 771

Die Steigerung betrug 1938 gegenüber dem Vorjahre 9,7%. Die für die beiden ersten Vierteljahre 1939 vorliegenden Ziffern bedeuten entsprechend der erhöhten Zahl der Bezieher für 1939 eine weitere Steigerung. In das Ausland gingen von den Zetteldrucken des Jahres 1937 122 918 = 16,5%, im Jahre 1938 infolge des Eintritts der Ostmark und des sudetendeutschen Gebietes in das Großdeutsche Reich 66 453 = 8,1%.

Zetteldrucke werden zur Zeit bezogen von 14 Staats- und Landesbibliotheken, 37 Universitäts- und Hochschulbibliotheken, 16 Stadtbibliotheken und Stadtbüchereien, 60 Fach- und Institutsbibliotheken sowie 42 Sortimenten und Verlagen.

Stellt der Zetteldruck die eine Form der Zentralkatalogisierung dar, so bedeutet die Bibliotheksausgabe die andere Form. Die Bibliotheksausgaben des Täglichen Verzeichnisses und der beiden Reihen der Nationalbibliographie werden z. Zt. von rund 200 Bibliotheken, Anstalten und Firmen bezogen. Insgesamt haben sich somit bisher (Mitte Juli) rund 370 Bibliotheken und sonstige Stellen der Zentralkatalogisierung der Deutschen Bücherei angeschlossen.

Der Anschluß möglichst vieler Bibliotheken ist von besonderer kulturpolitischer Bedeutung. Durch ihre Teilnahme erfolgt automatisch eine fortgesetzte Nachprüfung der Vollständigkeit des angezeigten Titelmaterials, indem die Bibliotheken jeden Titel einer bei ihr eingegangenen Schrift, den sie in der Nationalbibliographie nicht finden, an die Deutsche Bücherei melden, die, sofern die Schrift nicht inzwischen eingegangen ist, sie beschleunigt anschafft und anzeigt. Auf diese Weise helfen die angeschlossenen Bibliotheken, die Deutsche Nationalbibliographie immer vollständiger und aktueller zu gestalten, was wiederum in erster Linie den Bibliotheken selbst zugutekommt. Je lückenloser aber das Titelmaterial der Nationalbibliographie ist und je rascher die Titel in ihr angezeigt werden, um so größer sind ihr praktischer Nutzen und ihre kulturelle Bedeutung für Bibliotheken und Buchhandel.

Anforderung von Büchern zur Begutachtung durch die Reichsjugendführung

Um eine unnötige Überbeanspruchung des deutschen Verlagsbuchhandels durch die Hitler-Jugend zukünftig zu unterbinden, verfügte der Reichsjugendführer:

1. Die Anforderung von Büchern zum Zwecke HJ.-amtlicher Begutachtung erfolgt ausschließlich durch die Reichsjugendführung, und zwar durch die Reichsjugendbücherei. Die Belange der außerdem mit Schrifttumsfragen befaßten Ämter der Reichsjugendführung, insbesondere des Kulturamtes und des Amtes für weltanschauliche Schulung, werden auf Grund besonderer Vereinbarungen durch die Reichsjugendbücherei gewahrt.

2. Den nachgeordneten Dienststellen der Hitler-Jugend ist die direkte Buchanforderung untersagt. Die deutschen Verlage werden über den Börsenverein der Deutschen Buchhändler dahingehend unterrichtet, daß sie derartigen Anforderungen nicht zu entsprechen brauchen.

3. Die Anforderung von Besprechungsstücken durch Presseorgane der Hitler-Jugend gemäß den entsprechenden Bestimmungen des Pressegesetzes bleibt davon unberührt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berufskundliche Arbeitswoche „Rasse und Volk“

in Nidden (Kurische Nehrung) vom 2. bis 9. Juli

Aus den verschiedensten Landschaften und Städten des Großdeutschen Reiches — von der Südmark herauf, aus der Reichshauptstadt und der Zentrale des deutschen Buchhandels, aus Thüringen rnd Hannover, »vom Neckar und vom Rheine« — sind wir zu dieser Arbeitswoche »nach Ostland« gefahren. Deutsches Land ist es, erst seit wenigen Monaten zurückgewonnenes deutsches Land, das wir betreten, Grenzland — Kampfland — Memelland! Und dieses Bewußtsein ist kein flüchtiger vorübergehender Eindruck; es bleibt, auch unausgesprochen, in uns wach und lebendig, denn es ist ja letztlich der Grund, weshalb wir diese Arbeitswoche gerade hier durchführen.

Auf der Landungsbrücke nehmen uns Karl und Ruth Thulke mit fröhlichem »Ahoi« in Empfang, führen uns zum gastlichen »Elch« und — wer hätte das zu hoffen gewagt — sofort und ohne alle Umschweife an den »drüberen« Nehrungsstrand, wo sich, grenzenlos, soweit das Auge reicht, die endlose See wölbt und mit mächtiger Dünung weißaufschäumende Wellen gegen das Ufer treibt. Da stürzen wir uns kopfüber, begeistert, in die Arbeitswoche, das heißt zunächst in die brausende Brandung.

Am Abend finden wir uns wieder am Strand, im Windschutz der ersten Düne, zusammen: zum Rundgespräch. Noch breitet sich der Glanz der letzten Sonnenstrahlen über Meer und Himmel — langsam steigt die Abenddämmerung über den Wald. Leise klingt das Rauschen der Brandung herüber. So ist schon durch den »Rahmen« ein ernster und verhaltener Grundton angeschlagen, und das Gespräch nimmt diesen Ton auf in den einzelnen Berichten über Lebens- und Berufsweg und die Gedanken zu unserer Arbeitswoche. Über diesem Land weht wie über uns die Hakenkreuzfahne und führt uns mitten in unsere Arbeit hinein. Wir grüßen den Führer. — Am nächsten Morgen früh um 6 Uhr geht das große Wecken an. Wem nicht die frische Morgenkühle schon alle Schläfrigkeit aus Herz und Gliedern vertrieben hat, dem werden die Lebensgeister in den Schwüngen der Frühgymnastik und vollends in den klaren Ostseewellen munter.

Nach diesem frisch-fröhlichen Auftakt bemühen wir uns um die innere Einstellung auf den eigentlichen Sinn dieser Arbeitswoche — die Karl Thulke einleitet und leitet —: die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem Thema »Rasse und Volk«. Es gab eine Anschauung, die das Leben von Rassen und Völkern mit dem von Organismen — etwa mit dem einzelner Bäume — verglichen hat. Demzufolge schien es ein unentrinnbares Naturgesetz, daß alle großen Kulturvölker den Weg vom Wachsen und Reifen, zum Blühen und Fruchttragen und schließlichen Altern und Absterben gehen mußten. Völker und Rassen sind aber nicht in diesem Sinne Organismen, sondern vielmehr Formen des Zusammenlebens von Organismen, wie — gleicherweise — ein Wald. »Viele Wälder vergingen bisher — das liegt aber nicht am Wesen des Waldes, sondern an äußeren Naturereignissen, an falscher Pflanzung, Hege und Pflege«. Wir nun wollen unsere Rasse und unser Volkstum in Pflege nehmen, die den »Gesetzen der Natur Rechnung trägt und sie zu höherer Ordnung und Schönheit steigert« — darum treiben wir Rassen- und Bevölkerungspolitik. Die Begriffe sind nicht neu, oder vom Nationalsozialismus erfunden, aber sie haben durch die Revolution in der Rangordnung der geistigen Güter der Nation eine entscheidende Um- und Neuwertung erfahren, sind aus der rein wissenschaftlichen Forschung heraus in das Bewußtsein des Volkes gedrungen und zu politisch-praktischer Bedeutung gelangt, sind zum Brennpunkt nationalsozialistischer Weltanschauung und Gesamtaufgabe geworden. — So entwickelt unser Referent Leuschner vom Rassepolitischen Amt der Reichsleitung der NSDAP. in seiner äußerst lebendigen und mitreißenden Art des Vortrags zunächst einmal die großen und entscheidenden Leitgedanken, auf denen nationalsozialistische Rassen- und Bevölkerungspolitik sich gründet. Er berichtet weiterhin vom Kampf um diese Ideen seit der Machtergreifung, vom allmählichen Herauskristallisieren der Einzelbegriffe und praktischen Durchführungsmethoden nach mancherlei Verzerrungen, Verfälschungen und Irrwegen, und erläutert uns Zielsetzung und Arbeit, Planungen und Forderungen des Rassepolitischen Amtes. Und immer geht er von der lebendigen Wirklichkeit aus, mit der Blickrichtung auf die politische Bedeutsamkeit; und jeder kann folgen, denn der ganze schwierige Stoff wird an einer Fülle höchst einprägsamer und treffender Bilder und Beispiele veranschaulicht.

Der folgende Tag gilt dem Thema »Geschichte auf rassischer Grundlage«. Ausgehend von der Betrachtung der deutschen Geschichte als eines unausgesetzten Kampfes um die rassische und völkische Einheit, und der diesen Kampf und die ganze deutsche Geschichte bestimmenden Auseinandersetzung mit den entgegenwirkenden Mächten, insbesondere Rom und Judentum, vermittelt uns Referent Stolpe in einem weitausholenden Gang durch die geschichtliche Vergangenheit unseres Volkes ein Bild von den Ansätzen und Bestrebungen zu einer neuen, auf rassischer Grundlage aufbauenden Geschichtsauffassung.

Die Referate von Dr. Oppermann, dem Leiter der Reichsschule des Rassepolitischen Amtes, führen uns in das umstrittene Fragengebiet »Erbgut — Umwelt« und »Rassenseelenkunde«. Nach einem kurzen klarstellenden und abgrenzenden Überblick über die Bedeutung von Lamarck, Darwin, Mendel und die verhängnisvolle Rolle der Kirche auf diesem Gebiet wird die Frage »Warum Erziehung trotz Vererbung« beantwortet. Die Erbanlage ist ja letzten Endes nur eine Entwicklungsmöglichkeit, bei der allerdings die Grenzwerte von vornherein bestimmt und festgelegt sind. Für die Spanne innerhalb dieses breiten Rahmens aber sind von entscheidender Bedeutung die beiden Faktoren Umwelt und Erziehung. Durch Schaffung einer entsprechenden Erziehung und Umwelt kann die Auslese und Fortpflanzung derjenigen Erbanlagen in unserem Volk ermöglicht und gewährleistet werden, die als die wertvollen und schöpferischen erkannt sind. In diesem Sinne gelten alle heutigen bevölkerungspolitischen Bestrebungen, Forderungen und Gesetze, die wir dann noch im einzelnen durchsprechen. Aus solchen Grundgedanken heraus wollen sie verstanden sein, und nicht als »landwirtschaftliche Züchtungen« oder bloße zahlenmäßige Geburtensteigerung um jeden Preis.

Nachdem so fleißig geschafft worden ist, beschert uns Karl Thulke einen Wandertag, und der Himmel den allersonnigsten Sonnenschein dazu. Durch das morgenstille Nidden, am spiegelblanken Haff entlang führt uns der Weg nach Preil, das mit seinen paar Fischerhäuschen wie verwunschen in der großen Einsamkeit vor uns liegt. Nach einem ausgiebigem Bad in der klaren Ostseeflut, die heute still und glatt wie ein Spiegel das Himmelsblau widerstrahlt, gibt uns Ruth Thulke, im Hinblick auf den unseren Wandertag beschließenden Dichterabend, einen kurzen anschaulichen Überblick über das Leben und Werk von Agnes Miegel. Und dann heißt es: klar zur »Elchjagd«! In kleinen Einzeltrupps durchpirschen wir lautlos den dichten Busch und sind ganz betört und bezaubert von der weltentrückten Einsamkeit, die dieses Stückchen Waldwildnis birgt. Später gibt es ein unermüdliches Berichten der verschiedenen Jagderlebnisse, denn alle haben Elche gesichtet und zum Teil in nächster Nähe aufgespürt. Als Krönung dieses Tages, an dem wir diese besonders schöne und ausgeprägte Landschaft aus des Deutschen Reiches östlichster Provinz so recht in vollen Zügen in uns hineingenommen haben, spricht die Dichterin Agnes Miegel zu uns, »in der diese Landschaft Stimme geworden ist«. Dankbar sind wir insbesondere für das persönliche Zusammensein und die mütterlich-gütige, natürlich-herzliche Aufgeschlossenheit, mit der sie uns entgegenkommt.

Der nächste Tag bringt zu dem Thema »Buchhändlerische Berufspolitik« das Referat von Karl Thulke. Ausgehend von dem Gedanken der lebendigen Verbindung zwischen Buchhandel und Volk, und der Forderung, daß der Buchhandel ein »Instrument zur Volkserziehung« sein und immer mehr werden müsse, werden Nachwuchs-, Erziehungs-, Fach- und Führungsfragen aufgerollt. Dabei stellt Thulke den Begriff des persönlichen Verantwortungsbewußtseins von der Stellung des Buchhändlers im Leben unseres Volkes in den Mittelpunkt, der sich heute noch nicht hinreichend auswirkt, und für dessen Verwirklichung der buchhändlerische Nachwuchs von um so entscheidenderer Bedeutung ist. Alle Fragen und Maßnahmen, Forderungen und Pläne zu diesem uns alle unmittelbar berührenden Thema faßt er in einem klaren und eindringlichen Überblick zusammen, der uns Aufklärung gibt über die viel diskutierten und mehr oder weniger noch zu beantwortenden und zu lösenden Probleme und Schwierigkeiten unseres beruflichen Alltags, und darüber hinaus die großen Leitlinien und Zielsetzungen erkennen läßt.

Nachdem Erich Langenbucher aus der Arbeit der Schrifttumsabteilung des Propagandaministeriums berichtet hat — im besonderen eingehend auf die Fragen: Buchverbot, unerwünschtes Schrifttum, Problem des Unterhaltungsschrifttums, Vortrags-, Bücherei- und Übersetzungswesen, Fachbuchwerbung —, vermittelt uns der Vortrag von Prof. Kinder-

mann in sehr fein abgerundeter und ausgewogener Form die besonderen Zusammenhänge zwischen Rasse, Volk und Dichtung. Seine Ausführungen über die Geburt der Dichtung und das Herauswachsen des Genies aus der Volkheit, und die lebengestaltende und gemeinschaftbildende Kraft der Dichtung, stehen unter dem Wort Raabes: »Nur diejenigen Kunstwerke haben Anspruch auf Dauer, in denen sich die Nation widerspiegelt«.

Am Schluß dieses Berichtes muß ich feststellen, daß nicht annähernd alles Berichtenswerte berichtet werden konnte. Wo bleibt unser Singen und Lesen; — die Nachmittagswanderung zur »Hohen Düne« und zum »Tal des Schweigens«, das so unheimlich »spricht« von dem, was einst hier war, — Dorf und Wald und Menschenwerk — ehe der Flugsand alles verwehte und begrub; — unsere Flautenfahrt auf dem flachen, breiten Kurenkahn mit schweren Segeln und kunstvoll geschnitztem bunten Wimpel, über das im letzten Abendschein in unendlichen Farben leuchtende und strahlende, und langsam silbergrau verdämmernde Haff. — Ein eigener Bericht wäre zu schreiben über die Menschen hier oben, die Fischer, die mit ihren unbeholfenen primitiven Kuttern der See das tägliche Brot abringen müssen, und durch ihr hartes gefahrvolles Leben stärker und schlichter, »einfältiger« und klaräugiger sind als die Festlandmenschen; über das tiefwurzelnde deutsche Volkstum, das die Schwere des Wortes Grenze kennt und lebt, und das einen lebendigen Wall bildet, ohne den unser Vaterland nicht bestehen kann. — Ein Sonderbericht hätte schließlich zu gelten der Kameradschaft. Aber wenn dieses Wort auch bis jetzt nicht ausgesprochen worden ist, so schwingt es doch von der ersten bis zur letzten Zeile zwischen und über den Worten mit — wie es auch, ohne viel Redens, vom ersten bis zum letzten Tag über der ganzen Arbeitswoche stand, und erlebt und erfüllt wurde.

Lotteliese v. Hielmcrone.

Die Zeitschriften der deutschen Schweiz

bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts (1694—1798)

Unter den vielen Neuerscheinungen, die auf dem Gebiete der Zeitungswissenschaft und Publizistik in letzter Zeit herausgekommen sind, verdient eine Untersuchung*) an dieser Stelle besonders angezeigt zu werden und zwar nicht nur, weil sie einen Buchhändler zum Verfasser hat, sondern auch durch ihren Inhalt über das rein Zeitschriftenkundliche hinaus Anteilnahme rechtfertigt. Für die Stellung der Schweiz im 18. Jahrhundert als Vorort des deutschen Geisteslebens bieten die periodischen Veröffentlichungen zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Im Grundsätzlichen verfolgt Lang zwei Aufgaben, einerseits die Zeitschriften der deutschen Schweiz bis 1798 in ihrer Gesamtheit bibliographisch zu erfassen, andererseits innerhalb eines umgrenzten Raumes und einer bestimmten Zeit gewisse Grundfragen der Publizistik zu erörtern und zwar Fragen, die um die Zeitschrift kreisen.

Um ein allgemeines Urteil vorwegzunehmen: der Verfasser hat seinen Plan mit anerkennenswertem Fleiß durchgeführt. Sowohl die Bestandsaufnahme der erschienenen Periodika wie auch deren publizistische Zusammenhänge und Eigenheiten vermitteln ein ausgezeichnetes geschlossenes Bild.

Die Arbeit selbst ist in zwei Hauptabschnitte gegliedert: einen analytischen und einen synthetischen Teil. In der Einleitung beschäftigt sich der Verfasser mit dem Zweck seiner Veröffentlichung sowie der Begriffsbestimmung der »Zeitschrift« und entwickelt die geschichtlichen und kulturellen Zustände der Schweiz, soweit sie für das Verständnis der Zeitschriften des 18. Jahrhunderts notwendig sind. Drei reformierte Städte — Zürich, Bern und Basel — boten den günstigsten Boden für die Entwicklung der periodischen Presseerzeugnisse, deren Inhalt von den bestehenden Zensurvorschriften weitgehend abhängig war. Daß die Zeitung als zweite Form regelmäßig wiederkehrender Druckschriften auch für das behandelte Thema von Wichtigkeit gewesen ist, belegt ein Kapitel »das Zeitungswesen bis zur Helvetik«. In kurzem Abriß wird ferner der Werdegang des schweizer Buchhandels als Zweig des deutschen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts dargestellt. Schließlich finden die »Neujahrsblätter« als besondere Erscheinungsform publizistischer Arbeit Erwähnung.

Den umfangreichsten Abschnitt der Arbeit bildet die Bibliographie der Zeitschriften der deutschen Schweiz bis 1797, in der unter Berücksichtigung der politischen, wissenschaftlichen, unterhaltenden und literarischen Motive 98 periodische Veröffentlichungen mit bibliographischen und publizistischen Merkmalen zusammengefaßt sind. Angaben über den ehemaligen Preis, den Nachweis (auf Grund von Kirchners Bibliographie der deutschen Zeitschriften und Brandstetters Bibliographie der Gesellschaftsschriften, Zeitungen und Kalender in der Schweiz) und Standort ergänzen das Schema der Aufzählung. Jede Zeitschriftengattung wird in ihren charakteristischen Eigenheiten und publizistischen Voraussetzungen erörtert, jede Zeitschrift durch Bemerkungen über Inhalt, Herausgeber, zeitlichen Ablauf oder die sie tragenden Ideen erläutert. In einer systematischen Betrachtung geht dann Lang den typischen Merkmalen, die die Gesamtheit der behandelten Zeitschriften auszeichnen, nach. Dem schließen sich herausgebertechnische Bezeichnungen und Kapitel über den Typus »Journalist«, die Stellung der Buchbesprechung in den erfaßten Veröffentlichungen, die Zeitschrift als geschäftliche Unternehmung und die Unterschiedlichkeit von Zeitschrift, Zeitung und Buch an.

Der synthetische Teil der Schrift bringt eine Geschichte der Zeitschrift in der deutschen Schweiz bis 1798 und damit eine erstmalige zusammenhängende Darstellung dieses Gegenstandes. Lang beschließt seine Ausführungen mit einem Anhang von 42 titelmäßig aufgezählten Veröffentlichungen, die auf Grund seiner Untersuchungsmethode und im Gegensatz zu anderen Fachleuten als Zeitschriften abgelehnt werden.

Das Ergebnis und, wir können hinzusetzen, der Wert der Arbeit beruht — wie schon eingangs erwähnt — in der bibliographischen Zusammenstellung und Beschreibung eines Zeitschriftenmaterials, das einen auch für Deutschland einflußreichen Kulturabschnitt belegt. Langs eingehende Untersuchung ermöglicht außerdem für ein Teilgebiet eine Berichtigung und Erweiterung der 1931 erschienenen Zeitschriftenbibliographie von Joachim Kirchner. Nicht zuletzt aber erfüllt sie würdig den vom Verfasser im Vorwort ausgesprochenen Wunsch, ein Beitrag zur Geistesgeschichte der Schweiz im 18. Jahrhundert zu sein. Lang hat sich seiner Aufgabe mit einer auch im kleinen vorbildlichen Sorgfalt entledigt. Seine Schrift ist nicht nur eine Bereicherung des Schrifttums über das Zeitschriftenwesen im allgemeinen, sondern auch — und hier ist in erster Linie an den Antiquar gedacht — für den wissenschaftlichen Buchhändler von praktischem Nutzen.

Bernhard Wendt

*) Lang, Carl Ludwig: Die Zeitschriften der deutschen Schweiz bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts (1694—1798). Leipzig: Otto Harrassowitz, 1939. VIII, 175 S. RM 6.—.

Deutsche Schreibung für japanische Namen

In der vom Japaninstitut Berlin und vom Japanisch-Deutschen Kultur-Institut Tokio herausgegebenen japanologischen Zeitschrift »Nippon« unternimmt Rolf Henkl, der deutsche Universitätslehrer in Tokio, einen Versuch zur Transskription des Japanischen nach den Grundsätzen der deutschen Lautschrift. Er wehrt sich mit Recht dagegen, daß wir japanische Namen meist nach der englischen Phonetik schreiben, sodaß sie von dem deutschen Leser dann falsch ausgesprochen werden. Die Japaner sollen, so meint Henkl, die lateinischen Buchstaben zur Aufzeichnung ihrer eigenen Sprache nach ihrem eigenen phonetischen System verwenden. Aber wenn deutsche Autoren japanische Worte schreiben wollen, so sollten sie sich an ihr eigenes Lautschriftsystem halten, da das offizielle japanische der europäischen Öffentlichkeit nicht bekannt ist und es auch kaum bald werden dürfte. Daß wir eine Schreibweise der japanischen Namen übernehmen, die amerikanische Missionare in Japan auf Grund englischer Phonetik erfunden und auf englische Studien eingestellte Japaner nachgemacht haben, tut uns nicht gut. Als Beispiel dafür, wozu das führt, nennt Henkl den Namen der größten Handelsstadt Chinas auf den Briefköpfen: Der Engländer schreibt Shanghai, der Franzose Changhai, der Italiener Ciangai. Und wie schreibt der Deutsche im deutschen Brief? Meist Shanghai!, also englisch, wo doch Schanghei das einzig naturgemäße wäre. Zum Schluß gibt Henkl einige Beispiele für die deutsche Schreibung japanischer Namen, die zeigen, daß danach der Durchschnittsdeutsche tatsächlich diese Namen einigermaßen richtig aussprechen würde: Tôkiô, Kiôto, Sendei, Fudschijama, Schikoku, Kiuschiu, Kuroschio, Nikkô, Hidejoschi, Eitschi, Tschôssen, Karuisawa, Sapporo, Mischima, Unsen, Seitama, Hatschiodschi, Tojooka, Niigata. Er bemerkt dazu: Es versteht sich von selbst, daß die deutsche Umschrift nicht so sehr dazu bestimmt ist, größere japanische Texte wiederzugeben, sondern dazu, der Verwirrung in der Schreibung japanischer Namen und vereinzelter Worte in deutschen Büchern, Texten, Landkarten usw. abzuhelfen und die Terminologie einheitlich zu gestalten, wodurch auch ihre Lesbarkeit für das Lesepublikum erhöht würde.

SLUB
Wir führen Wissen.

Danziger Vorposten Buchhandlung

Früher Nationalsozialistische Buchhandlung. Inhaber Gert Steinweg. Fernspr. 26722 und 26727

Postscheckkonto: Danzig 442, Königsberg 12791 - Bankkonto: Sparkasse der Stadt Danzig 7618.

Auslieferung Gau Danzig des Zentralverlages der NSDAP. München-Berlin.

Danzig, den 8. August 1939.
Langgasse 15 (neben dem Uphagenhaus) Io
St/B.

An den
Verlag
"Die Wehrmacht" G.m.b.H.,
Berlin W 8.

Beiliegend übersende ich Ihnen 2 Aufnahmen meines Sonder-fensters "Das wahre Gesicht Polens", die Ihnen zeigen sollen, welch ein gewaltiger Andrang vor unserem Fenster herrscht. Das Fenster löst überhaupt lebhafte Debatten aus, und ausserdem erhielten wir gestern ein anonymes Schreiben mit folgendem Inhalt:

bedeutet schon viel "Das wahre Gesicht Polens" zu der [illegible] Polens ?" Fragt den Tschechen

Das sind die beiden Aufnahmen:

Berufskameraden!

Machen Sie es ebenso wie die Danziger Vorposten-Buchhandlung: Stellen Sie die von Tag zu Tag an Bedeutung gewinnende Broschüre

Das wahre Gesicht Polens

von Walther Blachetta

reihenweise ins Fenster und hängen Sie vor allen Dingen das den Verkauf der Broschüre stark fördernde Plakat, das die völkische Zusammensetzung des heutigen Polens illustriert, gut sichtbar aus!

Foto des Plakates (Format 46 × 34,5 cm

Die erste Auflage (1.—70. Tausend) wurde inzwischen ausgeliefert.

Mit der Auslieferung der zweiten Auflage (71.—100. Tausend) wird am Montag, dem 14. August in der Reihenfolge des Einganges der Bestellungen begonnen.

Verlag „Die Wehrmacht" · Berlin W 8

Das geistige Rüstzeug für den Kampf um den Ostraum gibt Ihnen die Halbmonatsschrift

„Ostland"

Das Amt Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung und Erziehung in der NSDAP. schreibt am 30. Juni 1939:

„Die Zeitschrift ‚Ostland', die vom Bund Deutscher Osten herausgegeben wird, stellt gerade im Rahmen der gegenwärtigen Entwicklung eines der wichtigsten Bollwerke des deutschen Geistes im Ostraum dar. Mit kompromissloser Entschiedenheit ist sie bestrebt, vor allem Polen gegenüber den deutschen Charakter der im Lebensraum des Reiches liegenden Ostgebiete zu wahren und gegen alle Angriffe zu verteidigen. Für alle Stellen der Partei und des Staates sowie für die deutsche Öffentlichkeit überhaupt besitzt die Zeitschrift einen besonders hohen Wert."

Setzen Sie Ihre Werbung in verstärktem Maße fort!

Denken Sie an das am 30. September ablaufende Sonder-Angebot!

Verlag Dr. Friedrich Osmer
Berlin SW 61
Z

Am 15. August 1939
liefern wir aus:

Melodie der Erde

Roman

von

Bassoe-Hejken

491 Seiten in Ganzleinen mit mehrfarbigem Schutzumschlag RM 6.50

In Schwedens Hauptstadt, auf Schwedens Bergen und Bauernhöfen und auf Finnlands Inseln vollziehen sich die Handlungen dieses Romanes.

So wechselreich der Schauplatz der Geschehnisse ist, so verschieden sind auch die handelnden Personen, von denen an erster Stelle die drei herrlichen Frauengestalten erwähnt sein sollen: Dagmar Dahlenskiold und Karine Petersen, Schülerinnen Professor Knut Larsens von der Stockholmer Musikakademie, und Dagmar Christensen, des schwedischen Architekten Nils Christensen einzige Tochter.

Diesen Frauen stehen der Musikstudent Swen Uhl, auch ein Schüler Knut Larsens, der finnische Fischer Armas und Thore Hjord, der schwedische Jungbauer aus Dalarne, mit ihrer unergründlichen Sehnsucht gegenüber.

Hier ist das nordische Seelenleben zu einem Erlebnis geformt, das in reichen Bildern den schwedischen Bauern, das Wesen des begabten Großstädters und des finnischen Fischers zu einem Sinnbild des skandinavischen Charakters prägt.

Schicksal, Veranlagung, Hemmungslosigkeit, menschliche Größe, Kühnheit und Schwäche wechseln in spannendem Geschehen, über dem das Feuer menschlichen Glaubens und Hoffens brennt. Die Krönung aber des Werkes ist der gesunde Wert starker Liebe von Mann und Frau, die auf ihre innere Stimme hören. Sie wird allezeit eine Symphonie der „Melodie der Erde" sein.

Sonderprospekt steht zur Verfügung

Z

Batschari Verlag G. m. b. H.,
Berlin W 35, Bülowstraße 21

Sie alle fielen ...

Gedichte europäischer Soldaten

Herausgegeben von Wolf Justin Hartmann
geb. RM 2.80

Die ersten Urteile:

Niemand kann sie lesen wie sonst Gedichte, weil ihm aus allen Zeilen junge, vom Glanz des Opfers überstrahlte Gesichter entgegenschweben.
Kölnische Zeitung.

✲

Es scheint, als umgäbe dieses oder jenes Werk jetzt schon der Schimmer der Unsterblichkeit. Zu solchen Dichtungen möchten wir auch die neu erschienene Sammlung „Sie alle fielen ..." zählen.
Die Wehrmacht.

✲

Das Buch ist nicht ein Beitrag zu irgendeiner sentimentalen Friedenssimpelei, im Gegenteil, es ist der Ausdruck edlen Heldentums und letzter vaterländisch schicksalhafter Treue.
Essener Nationalzeitung.

✲

Hier dringen zum erstenmal die Stimmen der anderen Völker im Kriegsgedicht auch zu uns.
Berliner Börsenzeitung.

Legen Sie den schönen Gedichtband jetzt ins Schaufenster!

R. Oldenbourg · München 1 u. Berlin

Z

Am 15. und 20. August erscheinen zwei Sonderhefte der Zeitschrift „Ostland"

Polen contra Ostpreußen

Deutsche Tatsachen – polnische Lügen

Kattowitz – Teschen – Mähr. Ostrau

Eine deutsche Leistung

Beide Hefte wurden von berufenen Sachkennern geschrieben und widerlegen an Hand von Tatsachen aus Geschichte und Gegenwart die von polnischer Seite aufgestellten widerrechtlichen Forderungen und unwahren Behauptungen.

Gerade in diesen Tagen fällt dem Buchhandel die verantwortungsvolle Aufgabe zu, bei der Abwehr des polnischen Lügenfeldzuges mitzuarbeiten. Kein Kunde darf darum Ihren Laden ohne diese Hefte verlassen.

Bestellen Sie sofort und ausreichend, da ein großer Teil der Auflage durch Vorbestellungen bereits vergriffen und Nachdruck nicht mehr möglich ist. Der niedrige Preis wird es jedem ermöglichen, diese Hefte zu lesen.

Preis jedes Sonderheftes RM —.20

Umfang der Hefte
32 Seiten in Kartonumschlag

Verlag Dr. Friedrich Osmer
Berlin SW 61
Z

Fachbuchverlag Dr. Serger & Hempel

Braunschweig Postfach 460

Schriftenreihe

der Fachgruppe Obst- und Gemüseverwertungsindustrie

Bisher sind folgende Hefte erschienen bzw. befinden sich in Vorbereitung

Heft 1 Bereits erschienen!

Satzungen, Tarifordnungen usw. für die Obst- und Gemüseverwertungsindustrie

In Karton geheftet, 24 Seiten . . . . **RM 0,50**

Heft 2 Bereits erschienen!

Leitfaden für die Obst- und Beerenweinherstellung

von Dr. ALFRED FREY und KARL SICHERT
Institut für landwirtschaftliche Technologie Weihenstephan der Technischen Hochschule München
In Karton geheftet, 72 Seiten . . . . **RM 1,—**

Heft 3 Soeben erschienen!

Wissenschaft und Technik in der Konservenindustrie

Berichte und Vorträge über die wissenschaftlich-technische Tagung der Konservenindustrie in Braunschweig, vom 26.—27. Januar 1939
In Karton geheftet, 96 Seiten . . . . **RM 0,80**

Heft 4 Erscheint in Kürze!

Fachwörter der Konservenindustrie

Achtsprachig

In Karton geheftet, 232 Seiten . . . **RM 3,—**

Jeder Obst- und Gemüseverwertungsbetrieb muß sich diese wichtige Sammlung anlegen.

Ferner:

Vorträge Gehalten auf der Reichstagung der Obst- und Gemüseverwertungsindustrie

Stuttgart 6.—8. Mai 1939
Broschüre, 96 Seiten . . . . . **RM 3,—**

Alleinige Auslieferung durch Carl Friedrich Fleischer, Leipzig

Johann Gutenberg

Sein Leben und seine Erfindung

Von

Dr. Günther Birkenfeld

56 Seiten, 1 Tafel. 8°. 1939. RM. 1.20

(Partiepreise 20—49 Stücke je RM. 1.10
50—99 Stücke je RM. 1.—
100 und mehr Stücke je RM. —.90)

*

In wenigen Monaten beginnt das Gutenbergjahr. Tausende werden über Gutenbergs Leben und Erfindung etwas lesen wollen, mehr als die Tagespresse bringen wird, weniger als die umfangreichen Sonderwerke bieten. Birkenfelds kleine Schrift, die in gefälliger Ausstattung das Wesentliche bringt, wird überall verlangt werden.

Universitätsprofessor Dr. Hans A. Münster, Leipzig, schreibt darüber:

„Günther Birkenfeld hat die uns sehr spärlich überlieferten historischen Tatsachen über Gutenbergs Leben und Wirken zusammengestellt, wissenschaftlich überprüft und an Hand der älteren und neueren Literatur über den Meister und sein Werk ergänzt. In einer kleinen Schrift hat er das Ergebnis seiner Bemühungen zusammengetragen. Er zeigt darin, zum Teil von früheren Auffassungen abweichend, mit aller nur wünschenswerten Klarheit, worin die Bedeutung von Gutenberg wirklich zu sehen ist. Birkenfeld weist ausdrücklich darauf hin, daß es angesichts gewisser ausländischer Ansprüche hinsichtlich der Erfindung der Buchdruckerkunst für uns Deutsche darauf ankommt, die Gesamtheit der Gutenbergschen Neuerungen so genau wie nur irgend möglich zu beschreiben."

R. Oldenbourg, München 1 und Berlin

Ab Donnerstag, den 10. August

bringen fortlaufend

alle deutschen Lichtspieltheater

den großen Film über den

Westwall

In Kürze erscheint ein spannender Erlebnisbericht

von WERNER FLACK

Wir bauen am Westwall

Ein Fronterlebnis deutscher Jugend im Frieden

206 Seiten. Kartoniert 2.80 RM, Ganzleinen 3.80 RM

Beachten Sie bitte unseren Werbebrief, den Sie in diesen Tagen erhalten

und unsere mehrseitige Anzeige am 18. August im Börsenblatt.

Die Auslieferung erfolgt im letzten Drittel des Monats.

150 JAHRE Stalling 1789–1939

Mehr als 20000 Gartenfreunde loben die „Winke"!

Bald werden es noch mehr sein: denn die „Winke übern Gartenzaun" erscheinen jetzt in neuer Auflage, im 23. bis 27. Tausend. „Grüne Post-Bücher" sind eben wahre Sonntagskinder. Sie zeigen nicht nur, wie man es macht, daß Baum und Strauch, Hund und Katze, Goldfisch und Wellensittich prächtig gedeihen — sie gedeihen *auch selbst* ganz vorzüglich! Schließlich ist das selbstverständlich, denn wer die schmucken Bände besitzt, empfiehlt sie bestimmt eher oder später seinen Freunden. Aber sollen wir warten, bis es einer dem anderen erzählt hat? Besser ist es, die Bände immer wieder ins Fenster zu legen, und zwar neben den Garten-Büchern, jetzt vor allem auch „Obst und Gemüse in Speisekammer und Keller", „Der gute Haustrunk", das Pilzbuch „Eßbar oder giftig" und „Anglers ABC". Der Ⓩ Z nennt alle Bände — bestellen Sie, was Ihnen fehlt!

DEUTSCHER VERLAG BERLIN

SLUB
Wir führen Wissen.

PAUL BINDER

Die Schalthebel der Konjunktur

106 Seiten. 8°. 1939. Lw. RM. 4.80.

Ein neues Buch der Wirtschaft, geschrieben von einem Praktiker, der dem Leser nicht durch abstrakte Theorien, sondern durch anschauliche Schilderung einen Überblick über die verwickelten Vorgänge des volkswirtschaftlichen Leistungsaustausches vermittelt.

Der Wirtschaftskreislauf ist nach Binder nicht geschlossen und gleichbleibend, sondern erfährt immer wieder Unterbrechungen, wird eingeengt durch Kaufkraftstillegungen, wird erweitert durch Kaufkrafteinsätze. Wenn wir uns mit Vorratsbildung und Ausfuhrüberschuß oder mit Ersparnisbildung, Betriebsgewinn und Einfuhrüberschuß befassen, stehen wir an den

Schalthebeln der Konjunktursteuerung.

Die enge Verbindung betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Betrachtungsweise zu einer einheitlichen Gesamtschau ist ein besonderer Reiz des Buches.

Ⓩ Erscheint: Ende August 1939

R. Oldenbourg, München 1 und Berlin

Neues Fachbuch für Metall!

Walter Eckardt und Oskar Krämer:

Herstellung hochwertiger

Metallüberzüge

Gesammelte Erfahrungen für die praktische Galvanotechnik mit Aufstellungen über Fehlerquellen und Fehlerabhilfe sowie Tabellen

Preis ord. RM 4.50. Nur fest oder bar. / Neutrale Prospekte mit genauer Inhaltsangabe auf Verlangen!

EUGEN G. LEUZE · VERLAG · LEIPZIG S 3

In diesen Tagen erscheint

Die Handwerker Versicherung

unter Berücksichtigung der Durchführungsverordnung dargestellt und erläutert von

Dr. jur. Brunn und Dr. Dobbernack
Oberregierungsrat im Reichsarbeitsministerium

Umfang etwa 110 Seiten Preis RM 2.-

Alle einschlägigen Vorschriften und Fragen der Sozial- und Lebensversicherung sind

erschöpfend, übersichtlich, klar

und

gemeinverständlich

erläutert.

Die zuverlässige authentische Gesamtdarstellung von bleibendem Wert!

Die Broschüre ist die Neufassung der im Januar erschienenen Schrift „Die Altersversorgung des Handwerks", die eine Auflage von 83 000 erzielte. Der Einsatz lohnt sich daher!

Ⓩ

Wallmanns Verlag und Buchdruckerei, G. m. b. H.
Berlin W 9

In der Reihe der Deutschen Heimatführer erschien soeben:

Band 1: Mark Brandenburg

Alleinauslieferung für Berlin und die Mark Brandenburg:
Buchhandlung Speyer & Peters, Berlin W 8, Unter den Linden 47

Bisher erschienen: Band 2 Thüringen / Band 3 Saarpfalz / Band 4 Baden / Band 5 Württemberg-Hohenzollern / Band 6 Südbayern / Band 7a Bayerische Ostmark / Band 8 Rheinland / Band 9 Schlesien / Band 10 Sachsen / Band 11 Westfalen / Band 13 Kurhessen.

In Bearbeitung befinden sich: Band 7 Nürnberg u. Franken / Band 12 Rhein-Main / Band 14 Mitteldeutschland / Band 15 Niedersachsen-Weserbergland / Band 16 Pommern / Band 17 Sudetenland.

Ordinärpreis RM 1.–

Verlag Diplom-Kaufmann Erwin Müller
Abt. Verlag d. Deutschen Heimatführer, Berlin W 9 Potsdamer Str. 9

Am 22. August erschei *das 1.—50. Tausend:*

Edwin Eri n Dwinger

Auf halb em Wege

572 Seiten. Geheftet *–, in Leinen 6.80*

Das neue Buch Dwingers führt den Weg des Reiterkorps Mannsfeld w r, das zum gültigen Symbol für Geist und Haltung der deutschen Freikorps der Nachkriegszeit geworden ist. Der Traum der „letzten Reiter" urland für das Reich zu gewinnen, ist versunken in der Schlammflut, die den alten Staat hinwegriß. Nun hocken sie wie die Dächse in der G rgenheit ihrer ostpreußischen Winterquartiere, bis ein neuer Ruf sie erreicht. Der Tag der Erneuerung scheint angebrochen, in gewohnter selb er Pflichterfüllung stellen sie sich Kapp zur Seite – und wieder stirbt eine Hoffnung in der unerbittlichen Tragik weniger Tage. Alle Mächte der rstörung sind nun entfesselt; die Zukunft des deutschen Volkes kann nur durch einen letzten Einsatz im Kampf um das Ruhrgebiet gerettet werden; i m erfüllt sich Sinn und Schicksal dieser „Letzten die am Feind geblieben."

Das neue Buch ist auch mit den „Letzte eitern", dessen Fortsetzung und Schluß es bildet, in einer gemeinsamen Kass zum Preise von 12.50 zu beziehen

EUGEN DIEDERIC S VERLAG JENA

ZWEI NEUERSCHEINUNGEN

Wer ist Gott?

(Der Begriff exakt-wissenschaftlich)

Von **Willy Greinert**

32 Seiten. Preis broschiert 0.80 RM

Die erste wahre Vorstellung von Gott ist nicht die der Ursache oder des Urhebers, sondern die „Des Alles Wirkenden". Der Systembegriff wird abgeleitet. Es ergibt sich die exakte Folgerung, daß die Menschen lebendigen Geistes sich aus der höchsten Stufe des Lebens betätigen und sich damit in das Wirken Gottes des Vollenders hineinstellen sollen. Und daran schließt sich die exakte Folgerung an: Ich, ich muß mich vor allen Dingen selbst in das Wirken Gottes einfügen.
Zum erstenmal wird hier der Begriff Gottes exakt-wissenschaftlich, unangreifbar folgerichtig abgeleitet.

Was ist Religion?

(Der Begriff exakt-wissenschaftlich)

Von **Willy Greinert**

32 Seiten. Preis broschiert 0.80 RM

In dieser kleinen Schrift werden die Vorstellung, der Begriff und der Systembegriff der Religion zum erstenmal exakt-wissenschaftlich abgeleitet. Der Mensch hat nun einmal Fühlen und Streben, er muß aber dementsprechend zum rechten Fühlen und zum rechten Streben kommen. Gott zeigt sich in seinem Wirken und der Mensch muß sich in das Wirken Gottes einfügen. Auch hier wird am Schluß auf die unangreifbare Folgerung hingewiesen: Für mich ist aber die Hauptsache, daß ich, ich vor allen Dingen selbst Religion bezeuge.

In diesem Jahre erschien bereits:

Willy Greinert

Das Dritte Testament

588 Seiten. Preis Leinenband 12.— RM

Früher waren erschienen:

Vom Weltenaufbau. Pb.	2.— RM
Vom Wege zur Erkenntnis. Vom rechten Handeln. Lb.	5.— RM
Vom Begriff der Religion. Lb.	5.— RM
Von Gott. Lb.	5.— RM
Die Wahrheit. Lb.	5.— RM
Von der Freiheit. Lb.	5.— RM
Der Anspruch d. Einzelnen vor d. wahren Religion. Kt.	0.80 RM
Vom Ewigen Recht und von Gottes Recht. Kt.	0.80 RM
Von Gottes Gericht. Kt.	0.80 RM

Die Königsberger Hartungsche Zeitung
schrieb schon am 6. August 1931:

„. . . steht sein System derart in Einklang mit der Heiligen Schrift, daß man es als eine moderne Ergänzung zum Worte Gottes auffassen kann."

Ⓩ Z

Willy Greinert Verlag, Berlin SW 68

Gesamtauslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Zum 150. Geburtstag

eines großen Deutschen

Friedrich List

DER MANN UND DAS WERK

Von

Friedrich Lenz

451 Seiten, 1 Bild

Gr.-8°. 1936. Geb. RM 15.—, Lw. RM 17.—

Am 6. August 1789 wurde Friedrich List geboren. Ein großartiges und tragisches Leben begann. Als Phantast verlacht, von Neidern verfolgt, ruiniert und in den Tod getrieben — ein Seher und Künder, seiner Zeit weit voraus, ein genialer Denker und ein glühender Patriot — das war Friedrich List. — Wir nehmen heute in vielen Dingen einen wesentlich anderen Standpunkt ein als er; aber wir erkennen auch erst heute seine ganze Größe und Bedeutung für das Werden des Zweiten Reiches. Über die große Biographie von Friedrich Lenz schrieb kurz nach dem Erscheinen das Stuttgarter Neue Tagblatt:

„Auf lange hin wird die Arbeit das List-Buch bleiben, späte Begleichung einer alten Schuld der deutschen Wissenschaft."

R. Oldenbourg, München 1 und Berlin

BERICHTE ZUR RAUMFORSCHUNG UND RAUMORDNUNG

Soeben erschien:

BAND I:

DR. PAUL SCHULZ-KIESOW

Eisenbahngütertarifpolitik und Raumordnung

entwickelt am Beispiel Thüringens

Zugleich ein Nachweis der Gemeinwirtschaftlichkeit des Gütertarifsystems der Deutschen Reichsbahn

Gr.-8°. 128 Seiten mit 5 ganzseitigen Karten. Kartoniert RM 7.–

Demnächst erscheint:

DR. G. A. APITZ

Möglichkeiten für einen organischen Wirtschaftsaufbau in der nördlichen Grenzmark Posen-Westpreußen

K. F. KOEHLER VERLAG / LEIPZIG

Ⓩ

Soeben erschienen:

Gebirgspflanzen

in Sage und Brauchtum

Eine volkskundliche Ergänzung zu Lehr- und Bestimmungsbüchern von Dr. Otto Jackmann

56 Seiten. 4 Vierfarbendrucke. Preis RM 1.—

Von über 100 **meist bekannten Pflanzen,** für welche sich die nähere Beschreibung in den Lehr- und Bestimmungsbüchern findet, wird aus größeren Werken eine kurze Darstellung uralter, wenn auch oft **einfacher Anschauungen** geboten, die uns **im Lichte moderner Forschung** über Vitamine, Strahlen und andere Energien verständlicher und wieder lieb und wertvoll erscheinen.

Wie tief solche Vorstellungen im Volksbewußtsein verwurzelt sein können, ergibt sich daraus, daß diese Pflanzen mit ihren geheimnisvollen Kräften, die einst den alten Göttern und Helden zugeschrieben wurden, trotz Verunglimpfungen und Verbote im Geheimen weiter hochgeschätzt und schließlich den verehrungswürdigen Gestalten des neuen Glaubens geweiht wurden. Dies zeigt sich auch schon in der **Entstehung und Wandlung der Namen,** von denen viele angeführt und erläutert werden.

Aus dem schlichten Büchlein mit seinen **4 schönen Farbendrucken,** die außer vortrefflichen Blumendarstellungen auch Ausblicke in die weite Landschaft bieten, atmet die frische Unmittelbarkeit erhebender Freude an der Natur.

Die Ausführungen bilden nicht nur eine Ergänzung des Unterrichtsstoffes, sondern werden auch **bei manchem Wanderer und Naturfreund Gefallen und Anklang finden. Zur Erinnerung an die in den Bergen verlebte Freizeit wird das Schriftchen als Geschenkgegenstand** bei vielen Anlässen Verwendung finden können.

Ⓩ

Verlag von H. Springer, Hirschberg i. Rsgb.

Neuerscheinung

BLUMENBINDEREI UND GRÜNSCHMUCK

Handbuch für Blumenbinder und Gärtner

von Diplom-Gartenbau-Inspektor

KURT GARMATZ

268 Seiten Text, 257 Abbildungen,

8 mehrfarbige Tafeln

Preis des Ganzleinenbandes RM 18.–

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!

Aus dem Vorwort des Reichsfachgruppenleiters:

. . . Es befaßt sich mit allem, was der Blumenbinder und binderisch tätige Gärtner handwerklich und künstlerisch nötig hat. Ich bin überzeugt, daß dieses Werk viel neue Erkenntnisse für die Praxis vermitteln wird. Die sachliche und fachliche Gliederung, der reich bebilderte Inhalt und die Allgemeinverständlichkeit erscheinen mir besonders glücklich gelöst, so daß ich dem Werke gern weiteste Verbreitung wünschen möchte. gez. Artur Sauerbaum

Ⓩ

Heinrich Killinger Verlagsges. m. b. H.
Nordhausen am Harz

Neuaufnahmen der Barsortimente

Koehler & Volckmar, Leipzig

Juli/August 1939

Koch, Neff & Oetinger & Co., Stuttgart

Verlag		55		Laden-Preis
W. Schneider, S.	S L	***Barth, Herm.,** Der heimliche König	O	1.50
Dtsch. Verlag, B.	S L	***Bartz, Karl,** Benimm dich, Paulette!	L	3.80
V. f. nat. Lit., St.	S L	***Bergmann,** Deutsche Ahnenweisheit	L	6.50
F. Vahlen, B.	S L	***Blümich, W.,** Einkommensteuergesetz. Ergänzungsbd. etwa	L	6.—
Herm. Beyer, L.	S L	**Bokorny, Th.,** Chemie-Skelett. Neu bearb. v. J. Bischoff	K	3.—
Verl. „Geist u. Schönheit", Dr.	S L	***Burghardt, W.,** Geist und Schönheit. 2. Folge	K	1.50
Dtsch.-Lit. Inst., B.	S L	**Büscher, Gust.,** Rundfunk! Wer lernt mit? 2. A. 39	StBr	1.80
Neuland-Verl., E.	S L	***Diehl, Guida,** Christen erwacht!	StBr	1.80
Langen-Müller, M.	S L	***Es wächst das Reich.** Hrsg. v. Gertr. Grote	StBr	—.50
Veritas-Verl., B.	S L	***Eschelbach, Hans,** Der Goldkoch. Alchemistenroman	L	6.60
Verl. d. Freude, Br.	S L	***Freiner, Joh.,** Verhält sich Frau Eva richtig?	K	2.50
J. F. Steinkopf, St.	S L	***Gedat, G. A.,** Wunderwege in ein Wunderland	K 5.50; L	6.80
Hanseat. V.-A., H.	S L	***Grimm, Friedr.,** Frankreich und der Korridor	K	2.40
J. F. Steinkopf, St.	S L	***Grosch, Minnie,** Menschen im Strom. Roman	L	4.50
Hoheneichen-V., M.	S L	***Grünewald, H.,** Die pädagog. Grundsätze d. Benediktinerregel.	L	4.50
J. F. Steinkopf, St.	S L	***Hagen, Marg. v.,** Landfahrer sind wir	L	4.50
O. Janke, L.	S L	***Hahn-Butry, Jürg.,** Ein Frühling in Flandern. Roman	L	4.75
C. H. Beck, M.	L	***Handbuch der Altertumswissenschaften** VI. 1. Handbuch der Archäologie. Hrsg. v. Walt. Otto. Text u. Tafelbd. **nur zus.**	L	84.—
		Subskr.-Pr. bis 1. Okt.	L	72.—
		Einzelbände lieferbar. Forts.-Liste anlegen.		
		Lieferung zum Subskr.-Pr. verpflichtet zur Abnahme sämtl. Teile von Bd. VI!		
Dtsch. Verl.-Ges., B.	S L	***Helfritz, Hans,** Mexiko früher und heute	L	5.50
Langen-Müller, M.	S L	***Herze, Ein getreues, wissen.** Hrsg. v. Gertr. Grote	StBr	—.50
Hanseat. V.-A., H.	S L	***Joffré,** Erinnerungen	etwa L	16.50
Dtsch.-Lit.-Inst., B.	S L	***Kappelmayer, Otto,** 100 praktische Rundfunkwinke	StBr	1.80
— —	S L	*— Schalttechn. Verbesserungen an älteren Empfängern	StBr	1.—
H. H. Kreisel, L.	S L	***Kelk, C. J.,** Jan Steen. Roman	L	6.—
O. Janke, L.	S L	***Keller, Gottfr.,** Der grüne Heinrich. 3 Bde. (Der Quell 73/75) je	L	1.90
Langen-Müller, M.	S L	***Kolbenheyer, E. G.,** Der Einzelne u. die Gemeinschaft	Br	—.80
E. S. Mittler & S., B.	S L	***Krieg, Der polnisch-russische, 1918—20.** Bd. 1	L	9.50
		Einzelbände lieferbar. Forts.-Liste anlegen!		
Fr. Rothbarth, L.	S L	***Lehne, Fr.** Die das Leben meistern. Roman	L	4.—
F. Eher Nf., M.	S L	***Mädel — eure Welt!** 1. Jahrgang	L	5.50
Furche-Verl., B.	S L	***Michaelis, Wilh.,** Das hochzeitliche Kleid	L	5.80
W. de Gruyter & Co., B.	L	**Minerva.** Jahrbuch der gelehrten Welt. *Abt. III. Bd. 1. Die Museen in Bayern	L	12.—
F. Meiner, L.	S L	**Overstreet, H. A.,** Einfluß gewinnen	StBr	2.40
Langen-Müller, M.	S L	***Pleyer, Kleo,** Gezeiten der deutschen Geschichte	StBr	—.50
Furche-Verl., B.	S L	***Predigtamt, Das teure.** Hrsg. v. K. Kampffmeyer	O	2.80
Akad. V.-G., L.	S L	***Prüfer, Heinz,** Projektive Geometrie	L	9.50
de Gruyter & Co., B.	S L	**Reichsgesetze.** 171. Seewasserstraßenordnung	L	8.—
— —	S L	*— 219. Altersversorgung für das deutsche Handwerk.	etwa L	4.—
Kommunal-Verl. Sachsen, Dr.	L	**Rennert, Egon,** u. **Kurt Eggert,** Seht, das ist Sachsen. Ein Bildkartenwerk. M. 11 Ktn. Ausg. A ohne Text	L	1.40
	L	— — Ausg. B mit Text	L	3.—
Propyläen-V., B.	S L	***Resnevic-Signorelli, Olga,** Eleonora Duse	L	6.—
O. Janke, L.	S L	***Reuter, F.,** Ut mine Festungstid. (Der Quell 77)	L	1.90
— —	S L	*— Ut de Franzosentid. (Der Quell 76)	L	1.90
— —	S L	*— — Ut mine Stromtid. 3 Bde. (Der Quell 78/80)	je L	1.90
M.-Grünewald-V., M.	S L	***Schaumann, Ruth,** Kommt ein Kindlein auf die Welt	Br	1.—
Verl. Kösel-P., M.	S L	**Schmidlin, Jos.,** Papstgeschichte der neuesten Zeit. *Bd. 4. Pius XI. (1922—1939)	O	—.—
Hohenlohe, Oe.	S L	***Schütte, H.,** Sinkendes Land an der Nordsee?	O	4.—
G. Stalling, O.	S L	***Spannenkrebs, Walt.,** Angriff mit Kampfwagen.	K 5.40; L	6.80
E. Wunderlich, L.	S L	**Theuermeister, Rob.,** Unser Körperhaus	Hl	2.60
W. Vobach & Co., L.	S L	***Vobach-Alben.** 7. Winterdirndl u. Skimoden	Br	1.—
— —	S L	— **-Handarbeitshefte.** *414. Viele schöne Trachtenjacken	Br	1.—
		*415. Neue Wollsachen für Kinder	Br	1.—
		*416. Moderne Strickkleidung für Damen	Br	1.—
		*417. Praktisch u. warm. Jacken, Wäsche usw.	Br	1.—
		*508. Neue Modelle in Hohlsaum u. Durchbruch	Br	—.50
		*509. Bettjäckchen, gehäkelt, gestrickt, genäht	Br	—.50
— —	S L	— **-Ratgeber**	je Br	1.25
		*1. Tisch decken — mit Geschmack.		
		*2. Kalte Delikatessen für große u. kleine Essen.		
O. Meißner, H.		**Von der Weser bis zur Elbe.**		
	L	*Bd. 2. Allmers, Herm., Ausgewählte Werke	L	3.80
	L	* „ 3. Poeck, W., Ellernbucht. Plattdt. Roman	L	3.80
	L	* „ 4. Hoffmann v. Fallersleben, Ausgew. Werke.	L	3.80
Hanseat. V.-A., H.	S L	***Wegerer, A. v.,** Der Ausbruch des Weltkrieges. 2 Bde.	etwa L	36.—
J. C. Huber, D.	S L	***Wild, Friedr.,** Der bäuerliche Wetterprophet	Hl	1.80

In der Reihe unserer erfolgreichen bebilderten Bücherverzeichnisse zur Publikumswerbung des Buchhandels erschienen jetzt neu bzw. in Neuauflagen:

Koloniales Schrifttum

Staffelpreise:

Einzeln	10–49	50–99
je RM –.15	–.08	–.07

100–499	500 und mehr
je RM –.06	–.05

Tier- und Jagdbücher

Staffelpreise:

Einzeln	10–49	50–99
je RM –.10	–.06	–.5½

100–499	500 und mehr
je RM –.05	–.04

Luftfahrt – Luftschutz

Mit Kunstdruck-Bildumschlag

48–60 Seiten Umfang

Staffelpreise:

Einzeln	10–49	50–99
je RM –.15	–.10	–.09

100–499	500 und mehr
je RM –.08	–.07

Firma-Eindruck und passende Versandtaschen auf Wunsch zu unseren Selbstkosten

Koehler & Volckmar

Abt. Kataloge

Leipzig C 1

Große deutsche Rundfunkausstellung 1939 ... Die ersten Fernsehempfänger käuflich .... regelmäßige Fernsehsendungen .... das erste Fernsehkino Berlins .... neue großartige Apparate in allen Preislagen .... der Volkswagenempfänger angekündigt ....

solche Nachrichten bringt die Tagespresse alltäglich ihren Lesern, weckt damit bei Fachleuten und Laien neues Interesse an Rundfunk und Fernsehen, an den technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten.

WIR BRACHTEN IN 21. AUFLAGE:

Grundriß der Funktechnik

Von Dr. **Franz Fuchs**

(215 Seiten, 340 Abbildungen. Gr. 8°. RM 5.20)

83000 Leser haben bis heute ihren Studien, ihrer praktischen Arbeit, ihren Bastelstunden dieses Werk zugrunde gelegt.

1939 erschien vom gleichen Verfasser der

Grundriß der Fernsehtechnik

(108 Seiten, 129 Abbildungen. Gr.-8°. RM 2.80)

Beide Bücher werden jetzt gesteigert verlangt werden.

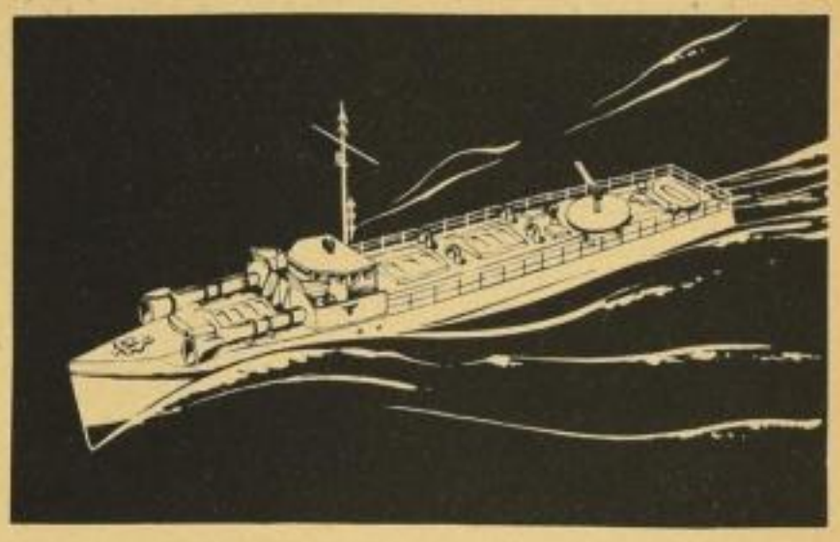
R. OLDENBOURG · MÜNCHEN 1 UND BERLIN

Z

Neuerscheinung:

Deutsche Schiffe im Modellbau

Im Auftrage des Reichsbundes Deutscher Seegeltung



„SCHNELLBOOT"

51 Seiten Text, mit 45 Abbildungen, einer Kunstdrucktafel und einem Bauplan. Kartoniert **RM 1.60**

Z

Die Schnellboote sind eine neue scharfe Waffe unserer wiedererstarkten Kriegsmarine. Die formschönen, schnittigen Boote als Modelle zu bauen, ist für die Jugend besonders reizvoll. — Wenn sie mit hoher Bugwelle unter mechanischem Antrieb (Uhrwerk oder Benzin-Kleinstmotor) durchs Wasser schießen, dann ist der vollkommene, naturgetreue Eindruck eines Torpedo-Angriffs der schönste Lohn für sauberes Bauen.

Prospekte anfordern!

Neuerscheinung:

Volckmanns Baupläne für Schiffsmodelle

Bauplan 5: **Flossenkiel-Segelboot**

„SEETEUFEL"

Flossenkielboot in Knickspantform mit V-Boden (Plankenbau) von Fr. Linstädt

Länge über alles	750 mm
Breite über alles	150 mm
Segelareal	0,21 qm

Preis des Bauplanes mit Baubeschreibung: In Tasche **RM 1.40**

Z

Das G-Klassen Flossenkielboot „Seeteufel" kann ohne Helling in einer verblüffend einfachen Bauart hergestellt werden.

Wer dieses Modell einwandfrei baut, der kann seine handwerkliche Leistung und seglerische Befähigung durch Teilnahme an den Modellregatten des Deutschen Seglerverbandes (Modellsegelabteilung) unter Beweis stellen.

Prospekte anfordern!

C. J. E. VOLCKMANN NACHF. E. WETTE

Berlin-Charlottenburg 2

Noch ein paar neue Bücher für Jungen u. Mädel

Die Abenteuer des Tom Sawyer

Von Mark Twain

Vollständige deutsche Ausgabe
mit Bildern aus dem gleichnamigen Film
(Bestell-Nr. 484)

Der kleine Lord

Von F. H. Burnett

Vollständige deutsche Ausgabe
mit Bildern aus dem gleichnamigen Film
(Bestell-Nr. 485)

Jeder Band mit Schutzumschlag, 224 S., holzfrei, RM 1.90

Gerda führt den Haushalt

Von Käthe Miethe

(Bestell-Nr. 165). 160 S. Illustriert RM 1.35

Lore

Von Else Fröhlich

(Bestell-Nr. 25) 128 S. Illustriert RM -.95

A. WEICHERT VERLAG • BERLIN

Polnische Grammatik

von R. Arnoldi

Lehrmeister-Bücherei Nummer 450/2

Preis RM 1.05

Polnischer Sprachführer

von M. Herz

mit Aussprachebezeichnung

Lehrmeister-Bücherei Nummer 368/9

Preis RM —.70

Hachmeister & Thal · Leipzig C 1

Druckfertige Korrekturen

von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets zu senden an die

Schriftleitung des Börsenblattes

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Ich übernahm die Vertretung und Auslieferung für die Firma:

C. Cieslik's Buchhandlung, Verlag
Inh.: Fritz Kitzler
Peiskretscham/O.S., Ring 12

Leipzig C 1 — Carl Fr. Fleischer

Ich übernahm die Vertretung und Auslieferung für die Firma

Norman Schroeder
Verlag der Schroeder-Methode
Wuppertal-Elberfeld
Herzogstr. 40

Leipzig, den 9. 8. 1939

F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft

Wir übertrugen die Auslieferung unseres nichtmusikalischen Buchverlages für die Niederlande der

Firma
H. Roskam E. Jzn.,
Amsterdam,
Valeriusstraat 30.

Zugleich übernahmen wir die Kommissionsvertretung der genannten Firma.

Breitkopf & Härtel
Leipzig

Wir übernahmen aus dem Verlag **L. Schwann**, Düsseldorf

Guardini, „Meßandacht"
brosch. ord. RM —.20
Es gelten folgende Partiepreise:
von 50 Stck. ab je Stck. RM —.18
„ 100 „ „ „ „ „ —.17
Guardini, „Nachmittagsandachten" geb. ord. RM —.80
Die Partiepreise sind:
von 50 Stck. ab je Stck. RM —.72
von 100 „ „ „ „ „ —.68
brosch. ord. RM —.50
Die Partiepreise sind:
von 50 Stck. ab je Stck. RM —.45
von 100 „ „ „ „ „ —.42

Mainz, den 1. August 1939.
Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz

Wird bestätigt:
Düsseldorf, den 7. August 1939
L. Schwann, Druckerei u. Verlag

Zurückverlangte Neuigkeiten

Alle rückgabeberechtigten Exemplare von

Zieler, Lehrbuch und Atlas der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 2 Bände geb. RM 56.—, Tafelband allein geb. RM 40.—

sofort zurückerbeten.

Urban & Schwarzenberg
Wien und Berlin

Die
Bibliothek des Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Verlags- und Antiquariatskataloge

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Sortiments-Buchhandlung

in Mittelstadt Nordwest-Deutschlands ist wegen hohen Alters des Besitzers zu verkaufen. Hochschule und zahlreiche Behörden als feste Kundschaft am Platze. Kaufpreis 10000 RM. Gefl. Anfragen unter Nr. 2237 durch die Expedition des Börsenblattes.

Günstige Gelegenheit!

Aus gesundheitl. Gründen ist in Mitteldeutschland bis 1. Januar, evtl. früher, eine

Buch- u. Kunsthandlung
(Umsatz über 50 000 RM)

zu verkaufen. Ernsthafte Reflektanten erhalten gegen Kapitalnachweis nähere Auskunft. Anfr. u. H.W. Nr. 2179 durch die Exped. d. Börsenbl.

Kaufgesuche

Übernahme oder Beteiligung
bei
Sortiments-Buchhandlung gesucht. Zur Verfügung RM 20—30000.
Angebote unter Nr. 2252 durch die Exp. des Bbl.

Kleiner Verlag
auch **einzelne Werke,** am liebsten kunstpäd. Richtung oder Fremdsprachen, mögl. als Kommissions-Verlag zu übernehmen gesucht. Angeb. unter Nr. 2238 durch die Expedition d. Börsenblattes.

Stellenangebote

Zum 1. Oktober 1939 suchen wir

a) **Für unsere juristische Abteilung**

b) **Für die Bestellbuchführung**

je einen jüngeren Gehilfen nicht unter 24 Jahren.

Bewerber, die Wert darauf legen, in einem instruktiven und lebhaften Universitäts-Sortiment tätig zu sein und die über eine entsprechende Ausbildung — am besten aus Universitätsbuchhandlung — verfügen, strebsam, interessiert und arbeitsfreudig sind, wollen sich melden unter Angabe ihres Ausbildungsganges, Lebenslaufes, Gehaltsansprüche nebst Lichtbild bei

Trewendt & Granier, Buchhandlung, Breslau,
Albrechtstraße 15

Zum 1. Oktober oder früher suchen wir:

1. **für unsere Jugendschriften-Abteilung**
2. **für das Bestellbuch**
3. **für den Ladenverkehr und Abrechnungswesen**

je 1 Gehilfen (in)

Erforderlich sind gute Literaturkenntnisse und selbständiges Arbeiten. Eilangebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten. Unkosten werden ersetzt.

Buchhandlung Richard Quitzow Nachf.
Werner Honold **Lübeck**

Tüchtige Sortimenterin

hauptsächlich für **Kundenbedienung,** mit Kenntnis der evangelischen Literatur, für sofort oder 1. Oktober gesucht.

Burckhardthaus-Verlag GmbH.
Berlin-Dahlem, Rudeloffweg 27

Für flottgehende **Leihbücherei in Dessau** suche ich zum 1. Oktober einen gewandten, umsicht., ehrl.

Buchhandlungsgehilfen (in)

als Leiter bei entsprechendem Gehalt. Handschriftliche Bewerbung mit Lichtbild an

Paul Schöler, Buchhandlung
Halle/S., Talamtstraße 1

Zum 1. Oktober oder früher

junger Gehilfe (in)

gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erbeten an

H. Warkentiens
Universitätsbuchhandlung
Seestadt Rostock
Hopfenmarkt 19.

Junger Gehilfe (in)

zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Bild erbeten.

Außerdem wird am 1. Sept. die Stelle eines

Lehrlings

frei.

Alfred Lindner
Berlin-Charlottenburg 5
Schloßstr. 3

Zum 1. Okt. oder früher suche für ich meine Buchhandlung mit Nebenzweigen

Gehilfin

Bewerbungen mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Lichtbild erbeten.

Wilhelm Denner,
Stadtroda, Thür.
— Strecke Weimar—Gera —

Als Vertretung
für meinen
1. Sortimenter
suche ich für die Zeit vom 1. Oktober oder November 1939 bis 31. Dezember 1940
tüchtigen Buchhandlungsgehilfen

Angebote m. Lichtbild u. Gehaltsansprüchen.

Sudetendeutscher Verlag Franz Kraus, Buchhdlg. Reichenberg/Sudetengau Horst-Wessel-Straße 30

Hamburg

Gehilfin, mit allen buchhändl. Arbeiten vertraut, zum 1. Oktober gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

Bücherstube
Greta Stolterfoht
Hamburg 39
Maria-Louisen-Str. 3

Wir suchen für unsere Buchhandlung

jungen, tüchtigen Gehilfen (in)

Gute Bücherkenntnisse und Sicherheit in allen buchhändlerischen Arbeiten sind Bedingung. Einige Kenntnisse in den Nebenbranchen — Kunst- und Papierhandel — erwünscht. Stellung ist angenehm. Eintritt möglichst Herbst d. J. Bewerbungen mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

L. Heege, Abt. Sortiment, Schweidnitz (Schles.)

Daselbst wird auch ein **LEHRLING** gesucht.

Fortsetzung der „Stellenangebote" siehe 3. Umschlagseite

Die Bücherstunde im Rundfunk

Fortsetzung von der 2. Umschlagseite dieser Nummer

Reichssender München, München, Rundfunkplatz 1

Montag, den 14. August, 16.40 Uhr: »Bücher unserer Zeit«. »Leistungen der Kamera«.
Alfred Ehrhardt »Das Watt« (Verlag Heinr. Ellermann, Hamburg). »Bayerisches Alpenland«. Herausgegeben von Jos. Jul. Schätz (Bruckmann, München). — Heinrich Hauser »Am laufenden Band« (Hauserpresse, Hans Schaefer, Frankfurt/M.). — »Das deutsche Aktwerk« (Bruno Schultz Verl., Berlin). — Konrad Halm »Deutsche Bauernmöbel« (Diederichs Verl., Jena). — Heinrich Kohlhaußen »Die Reichskleinodien« (Angelsachsen-Verl., Bremen). — »Deutsche Meisteraufnahmen«, Heft 13—16 (Bruckmann, München). — Paul Eipper »Das Haustierbuch« (Deutscher Verlag, Berlin). — Werner Peiner »Das Gesicht Ostafrikas« (Schirmer & Mahlau, Frankfurt/M.). — Max Geisenheyner »Zu den Palmen Lybiens«; »Das farbige Lichtbild«. Hrsg. von Ed. v. Pagenhardt (beide: Knorr & Hirth, München). Besprochen von Heinz Schwarzmann.

Dienstag, den 15. August, 18.55 Uhr: »Ein wichtiges Buch«. »Einsamkeit und Gemeinschaft«, hrsg. von H. Hagemeyer (Engelhorns Nf., Stuttgart).

Reichssender Saarbrücken, Wilhelm-Heinrich-Straße 33/35

Sonntag, den 13. August, 10 Uhr: »Vom Wandern des Jahres«. Gedichte von Hermann Stahl (dazu Industrieschallplatten).

Montag, den 14. August, 17.50 Uhr: »Neue Bücher über Afrika«. Erwin Barth v. Wehrenalp »Europa blickt nach Afrika« (Lühe & Co., Leipzig). — Paul und Justus Rohrbach »Afrika heute und morgen« (Reimar Hobbing G. m. b. H., Berlin). Manuskript: Dr. Fritz Kloevekorn.

Mittwoch, den 16. August, 17 Uhr: (In der Pause): »Neue Romane und Erzählungen«.
Franz Tumler »Der Soldateneid«; Franz Tumler »Im Jahre 38«; Friedrich Griese »Die Flucht« (sämtl.: Langen-Müller, München). — Ulrich Sander »Die Kinderfamilie« (Limpert Verl., Berlin). Manuskript: Franz Fahnemann.

Donnerstag, den 17. August, 17.45 Uhr: »Das neue Buch«. Vom Alten Fritz an den Rand geschrieben.
Georg Borchardt »Randbemerkungen Friedrichs des Großen«. Erster und zweite Teil (Akadem. Verlagsges. Athenaion, Potsdam). Manuskript: Jakob Heinz.

— — **19 Uhr:** »Kampf dem Kitsch«. Ein lehrreiches Spiel für Jung und Alt«, von Fr. Hellmund.

Reichssender Stuttgart, Stuttgart-S, Danziger Freiheit 17

Dienstag, den 15. August, 17 Uhr: (In der Pause): »Dichtungen von Paul Sättele«.

Donnerstag, den 17. August, 17 Uhr: (In der Pause): »Blutjunger Herr mit blutroten Rosen« und »Sein Fräulein Schwester«. Zwei Erzählungen von Joachim Lange.

Reichssender Wien, Wien 50, Argentinierstraße 30a

Sonntag, den 13. August, 14.45 Uhr: »Das Korps der Tat«. Eine Erzählung von Ernst Wurm.

Montag, den 14. August, 17 Uhr: »Geruhsame Fahrt an den sonnigen Rhein«. Eine Plauderei von Josef Michels.

— — **18.40 Uhr:** »Gestalten und Begebenheiten in neuen Unterhaltungsromanen«. Eine Bücherschau von Dr. Otto Beer.

Dienstag, den 15. August, 17 Uhr: »Das Buch der Woche«. Es spricht Kurt Ziesel.

Donnerstag, den 17. August, 17 Uhr: »Denk es, o Deutschland«. Eine Palm-Erzählung von Carl Hans Watzinger.

— — **18 Uhr:** »Schöpferische Ostmark«. Begegnung mit Kurt Ziesel. Einleitende Worte Josef Nadler.

Ausstellerverzeichnis des Börsenblattes
für die Leipziger Herbstmesse 1939

im Börsenblatt vom 23. August • Anzeigenschluß: 19. August

Expedition (Anzeigenverwaltung) des Börsenblattes

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Bachem U 3.
Batschari-Verl. 4274.
Breitkopf & H. 4286.
Bücherstube Stoltersoht 4287.
Burckhardthaus-Verl. 4287.
Busch in Le. U 4.
Denner 4287.
Dt. Verl. in Brln. 4278.
Diederichs Verl. in Jena U 1. 4280. 81.
Fleischer, Carl Fr., in Le. 4286.
Foerster, Fr., in Le. U 4
Greinert 4282.
Hachmeister & Th. 4286.
Heege 4287.
Hoffmann, J., in Stu. U 3.
Hohnen U 4.
Killinger 4283.
Koch, Neff & Oet. & Co. 4284.
Koehler A. F., in Le. 4283.
Koehler & V., V.-S., 4284.
Krain U 4.
Leuze 4279.
Lindner in Brln.-Ch. 4287.
Matthias-Grünewald-Verl. 4286.
Menzlaw U 4.
Müller, Erw., 4279.
Oldenbourg, R., 4275. 76 4279. 82. 85.
Quitzow Nachf. 4287.
Scheibe U 4.
Schles. Vereins-Sort. U 3.
Schöler in Halle 4287.
Schwann 4286.
Serger & H. 4276.
Springer in Hirschberg 4283.
Stalling Verlag 4277.
Strathmann U 3.
Sudetendt. Verl. 4287.
Trewendt & Gr. 4287.
Urban & Schw. 4286.
Verl. Osmer 4274. 75.
Verl. »Die Wehrmacht« 4273.
Volckmann Nchf. 4285.
Volckmar K.-G. 4286.
Wallmann 4279.
Warkentiens U.-B. 4287.
Weichert 4286.
Werbestelle U 2. 4288.

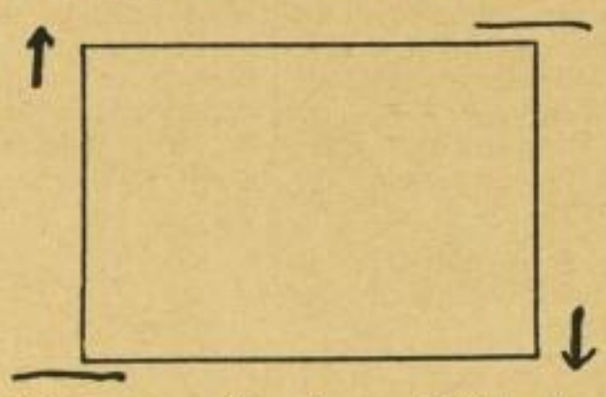
Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömberg. — Stellvertr. d. Hauptschriftleiters: i. V. Curt Streubel, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. VII. 39: 7750.
*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Die Korrekturzeichen und ihre Bedeutung

Hand-in-Hand-Arbeiten — Vermeidung allen Leerlaufs — Leistungssteigerung — sind Begriffe, die jedem deutschen Arbeiter, wo er auch schafft, sozusagen in Fleisch und Blut übergegangen sind. Wir wissen es alle, den Facharbeitermangel können wir nur durch rationelles Arbeiten ausgleichen. Auf Buchdruck und Buchhandel trifft dies nicht weniger zu als auf andere Berufe. Das Korrigieren des Satzes spielt im Gange der Buch-, Zeitschriften- und Drucksachenherstellung eine gewichtige Rolle. Wenn wir dabei Irrtümer ausschalten, zwecklose Schreibarbeit und Unkosten ersparen, Verzögerungen des Druckes vermeiden und zuletzt Makulatur verhindern wollen, so ist die Kenntnis und Anwendung der üblichen Korrekturzeichen für alle dabei Beteiligten nötig. In der nachstehenden Korrekturtabelle stellen wir über die üblichen Schemas hinaus sonstige oft gebräuchliche Korrekturzeichen auf, die der Maschinenguß erforderlich machte und die teilweise sehr wichtig und notwendig sind. Außerdem wurden, wo es nötig war, auch die »technischen Ursachen« mit angeführt, die dem Nichtfachmann willkommen sein dürften. Denn durch die Kenntnis der Ursachen bekommt der Buchhändler erst die richtige Einfühlung in die Arbeit des Setzers und seines Satzes. Arbeitet der Verfasser, der Verleger und der Buchdrucker mit dieser Tabelle, so werden alle einen großen schönen gemeinsamen Nutzen davon haben: die Qualität des deutschen Buches und die übrige Drucksachenherstellung ein gut Stück vorwärtsbringen zum Segen des gesamten graphischen Gewerbes.

Korrekturzeilen	Korrekturzeichen	Bedeutung	Technische Ursachen u. a.
Wir bemerken ferner, daß wir die aus ~~der~~ festen Lieferungen zurück~~g~~kommenden Bücher		Herausnehmen, tilgen	Entstanden durch falsches Ablegen oder Korrigieren
~~e~~inein g~~e~~wissermaßen. Die Bezeichnung ~~L~~ür		Richtige Buchstaben einsetzen. Bei weiteren Fehlern werden noch folgende Zeichen angewandt: ⌜ ⌟ ⊓ ⊔	Dasselbe wie oben
Man streicht den dem fehlenden vorange~~h~~enden oder folgenden ~~B~~uchstaben durch, damit		Fehlende Buchstaben so zeichnen	
Für größere Sendungen und ~~K~~unden wird	Vgütn (vl.: 1. Mstbo)	Wort oder Satz ausgelassen, eine »Leiche«	Kann durch plötzliche Störungen oder sonstige Ablenkungen (auch wortgetreue Zeilenanfänge) entstehen
Die nicht in gewinnsüchtiger Absicht oder an Volksfesten teilnehmenden Kameraden sind ?	?	? am Rand bedeutet: hier ist in stilistischer Beziehung etwas nicht in Ordnung, was der Autor zu verbessern hat.	
stellung g~~e~~r nicht ode~~r~~ mit Verlusten wieder		Beschädigte Buchstaben	Ursachen liegen im Guß oder können bei Bearbeitung des Satzes entstehen
Auch auf sie ist deshalb von Anfang ~~a~~n die		Falscher Buchstabe	
ohne daß er es genau zu bezeichnen oder ~~dum~~	Hzür	Falsch gesetztes Wort	
Was wir hier aufzeichnen, kann natürlich ~~nicht~~ nicht erschöpfend sein. Trotzdem bemühen wir		Dies nennt man eine »Hochzeit« (doppelt gesetzt)	Beim Handsatz meist durch Nichtdurchlesen der Zeilen entstehend
Erläuterung: $x(a+b+[c-d]^2+a^2-b^2)$.		Zwei kleine Striche unter einer Ziffer oder Buchstaben bedeutet hochstellen; kommt viel in mathematischen Werken vor	
der Zweck der Drucksache u~~n~~d die Geschmacks-		Umdrehen; verkehrt stehend	
technisch geschickt und praktisch erfolgt, e~~m~~pfehlen wir besonders auch an dieser Stelle		Falsche Teilung	Bei Fremd- und Lehnwörtern besonders zu beachten z. B.: Si-gnet, Me-trum, Bi-bliothek, Päd-agog usw.
Mehrkosten gering sind, während d~~ie~~ ..... beson-	Hoo	Aus Versehen korrigiert. Unterpunktiertes gilt.	
schon durch ihr Papier fesseln und ~~n~~ gewinnen	#	Spieß (niederdrücken)	Kann leicht durch zu locker ausgeschlossene Zeilen entstehen

Korrekturzeilen	Korrekturzeichen	Bedeutung	Technische Ursachen u. a.
Auch Listen von preiswerten Büchern, von	O	Hier liegt unter dem Buchstaben ein Fremdkörper (Bleisplitter, Holzsplitter)	Kommt sehr oft beim Monoguß vor und ist ein äußerst wichtiges Korrekturzeichen, leider zu wenig angewandt und beachtet
die eine persönliche Meinung oder Auffassung des Redners war. Später stellte es sich heraus	2 ff	Fehlender Zwischenraum; ff trennen, nicht Ligatur nehmen; im Sperrsatz sind außerdem die Ligaturen stets zu trennen, außer ß, tz, ck, ch; für st gibt es eine Sonderreglg. — Ligatur zusammen	Im Monoguß sind nicht soviel Ligaturen vorhanden wie bei den Komplettgußschriften, was besonders zu beachten ist. — Im Antiquasatz werden bei Sperrsatz alle Ligaturen aufgelöst, außer ß
DIE TRAGISCHE HISTORIE von Ulrich	2 Zeilen Schr. u. 1	Die Worte mit Kartenspan und Achtelpetit ausgleichen	
druck geeignet ist, so daß, wenn Briefbogen	I	Zwischenraum verringern	Beim Korrigieren entstanden
und besondere Note herzustellen sind, wenn	= = =	Wörter ganz zusammenstellen	Beim Einzelguß kommt es oft vor, daß Zeilen locker ausgeschlossen sind und einzelne Buchstaben auseinanderklaffen
Die weiteren [illegible]mente siehe S. [illegible] oben und	H?	Unleserliches Manuskr.; blockieren, da Seitenzahl nicht feststeht	In der Fachsprache »Fliegenköpfe« genannt. Bei Ziffern besonders angebracht für den Autor zum schnelleren Auffinden der auszufüllenden Stellen
Schmidt, Johann, Landwirt, Langhennersdorf (Kreis Freiberg), Sachsen	— — Kapit.	In Kapitälchen setzen; den ersten Buchstaben aus der Grundschrift (größer)	Kapitälchensatz wird nur auf der Maschine gesetzt, in Komplettschriften gibt es diese ganz selten
Dresdner Bank. Großes mitteldeutsches	— — Vers.	In Versalien setzen, d. h. alle Buchstaben aus der Grundschrift (Gegensatz: Kapitälchen = kleinere Buchstaben)	
Das Papier, das durch seine markanten Eigen-	⊐	Vergessener Einzug	
die betreffenden Zeitschriftenlisten übertragen. Für jede Zeitschrift ist eine Liste anzulegen,	⌋	Ausgang markieren. Besonders in Werken ohne Einzüge unbedingt nötig	
nung gezogen werden muß. Für die weitaus	⌐	Neue Zeile; neuer Abschnitt	
im Inland portofrei nach außerhalb liefern. Betrachten wir nun die einzelnen Arbeiten	⊢ oder: ←	Kein Einzug	Es ist immer notwendig, in Werken genau anzugeben, ob mit oder ohne Einzug gesetzt werden soll
gestellt.	⌒	Satz anhängen	
Für größere Sendungen und gute Kunden	∽		
Über die buchhändlerische Verkaufs- Fach- und	∽	Bei Buchstaben- und Wortumstellungen anzuwenden	
wie die charakteristische wolkige Durchsicht die matte Oberfläche und den scharfen Untergrund	1 2 3 4 5 6 7 8 9	In dieser Reihenfolge die Wörter umstellen	Kann bei unachtsamem Korrigieren entstehen
Vor fünfundzwanzig Jahren wurde die Weltausstellung für Buchgewerbe und	↓ oder: =	Beide Zeichen bedeuten Initial tiefer stellen, »auf Linie«	Kann durch nicht genaues Unter- und Überlegen der Regletten entstehen, oft macht es auch nur ein Kartenspan aus (besonders bei Antiquaschriften)
Wie wir im Abschnitt 11, 1 dieser Sammlung	=	Dasselbe mitten im Texte, besonders bei Schriftmischung vorkommend	

Korrekturzeilen	Korrekturzeichen	Bedeutung	Technische Ursachen u. a.
12 80 3. Anonyme u. pseudonyme Werke. 9 35 Bis fünfzig Jahre von der ersten Veröffentlichung an (Art. 22). 12 25 4. Nachgelassene Werke. Bis fünfzig 77 50 Jahre von der ersten Veröffent=	‖ ‖	Genau untereinanderstellen (bes. bei Tabellen, Ziffernsatz, Kolonnensatz usw.) anzuwenden	Falscher Ausschluß, Fehler der typographischen Ausrechnung oder sonstige Fremdkörper (Bleiblasen am Ausschluß)
	↑↓ oder: —	Pfeile links und rechts oder Linie oben und unten neben dem Klischee heißt: Bild steht schief, gerade aufklotzen	Kommt durch schlechtes Aufklotzen vor; wird meist vom Drucker in Ordnung gebracht
Der Rechnungsvordruck zerfällt in zwei Teile. Im oberen Teil, dem „Kopf" ist die	<	Regl. (Durchschuß) hinein	
Firma mit genauer Anschrift, Bankverbin=	→	Reglette herausnehmen	
Behörden, wie Magistrat, Reichsbahn usw.	##########	Wort sperren	Die geringste Sperrung ist 1 Punkt, bei größeren Sperrungen ist genaue Angabe notwendig
besondere Rechnungsvordrucke verlangen.	~~~~~~~~	Nicht sperren	
Für kleinere Sendungen verwenden wir Be=	~~~~~ kursiv	Kursiv*	Die gewünschte Auszeichnung (s. Spalte 2) der Schrift muß hinter das Korrekturzeichen unbedingt vermerkt werden, um Irrtümer zu vermeiden
gleitrechnungen, die einseitig im Hochformat	——— halbfett	Halbfette Schrift*	
gedruckt sind. Für größere Sendungen schrei=	═══ fett	Fette Schrift*	
AUSLESE Stimmen deutscher Dichter Neue Auflage	<1. →2. <3.	d. h. sperren mit Achtelpetit (1 Punkt), Viertelpetit (2 Punkt), Viertelcicero= (3 Punkt) Reglетten	
Einsetzen der Seite des Kontobuches oder der	2 1	Zeilen der Reihe nach umstellen. Kommt nur beim Typograph und der Linotype in Frage	Durch Unachtsamkeit des Setzers beim Korrigieren entstanden
handen. Außerdem ist Raum freigelassen zum	1 2		
einzelnen Geschäftszweige sind häufig vor=	3 3		
britischer Art gern gegen die Bedrohung und	———	Dieser Strich an der Seite bedeutet beim Zeilenguß Zeile umsetzen, da beschädigte Buchstaben drin	
Frage kommenden Druckverfahrens, die Art	ъ ъ	Unreine Buchstaben	Auch kleine Spieße können durch schlechtes Ausbürsten auf der Bürstmaschine od. durch alte abgenutzte Matrizen entstehen
Nicht zuletzt aber wendet sich unser Inter=	⌄ ⌄ ⌄ ⌄ ⌄ ⌄	Spieße im Zeilenguß	

* Im Manuskript bedeutet gewerbeüblich: grüne Unterstreichung Kursiv, blaue: halbfette, rote: fette Schrift.

Allgemeine Bemerkungen. Die fertigen Bogen werden mit dem Vermerk: »Druckfertig«, Datum, Stempel der Firma und Signum des Herstellers im Verlage versehen.

Als Grundlage bei den Korrekturen kommen in Frage: Der »Große Duden« als amtliches Rechtschreibbuch und »Jansen«, Rechtschreibung für wissenschaftliche Werke (Botanik, Zoologie, Medizin).

In besonderen Rechtschreibfragen sind beim Korrigieren zu beachten: Die Gleich= und Doppelschreibungen (über 1200 im Duden), bei letzteren sind die mit »s.« bezeichneten Wörter im Sinne der Förderung der Einheitsschreibung stets vorzuziehen (z. B. durchbausen s. durchpausen). Bei kurzen und langen Formen (andererseits und andererseits) ist immer nur eine Form einheitlich anzuwenden, die Schreibweise des Autors und die »Verlags=Anweisungen«, die oft stark vom Duden abweichen, sind nicht gleichgültig zu behandeln.

Weiter sind evtl. Abweichungen in den einzelnen Provinzen Großdeutschlands nicht unbeachtet zu lassen, soweit sie nicht jetzt modernisiert sind. In den alljährlich erscheinenden Fachbuchlisten findet man jede weitere einschlägige Literatur über die technische Satzherstellung usw. auf allen Spezialgebieten.

Erich Stephan

Verkauf von Gegenständen des Buchhandels im Gebiete des Verbandes der Buchhändlerorganisationen in Jugoslawien

In das im Börsenblatt 1938 Nr. 78 veröffentlichte Verzeichnis ist folgende Firma nachzutragen:

Liste A: »Mejdunarodna Knjižarnica«, Milinković i Mihajlović, Beograd, Žorža Klemansoa 6—8.

Reichsparteitags-Ausstellung

In diesen Tagen beginnen die Vorbereitungen für die große Ausstellung des diesjährigen Reichsparteitags in Nürnberg. Die geplante Ausstellung ist dem Schaffen und den Leistungen der deutschen Frau gewidmet. »Frau und Mutter — Lebensquell des Volkes« ist das Thema dieser großen Schau, die von der Dienststelle des Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. unter der tatkräftigen Mitarbeit der NS.-Frauenschaft und der Deutschen Arbeitsfront in der Norishalle veranstaltet wird. Die Schirmherrschaft über die Ausstellung hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, übernommen.

Buchausstellung in Freiburg i. Br.

Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes Prof. Dr. Reiter fand vom 1. bis 5. August in den festlich geschmückten Räumen der Universität Freiburg i. Br. der achte Kongreß der ARPA-Internationale und die Jahressitzung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Paradentose-Forschung statt. Ehrenpräsident des Kongresses war der bekannte Freiburger Pathologe Geheimrat Professor Dr. Ludwig Aschoff. Aus neunzehn Nationen waren die Ärzte und Forscher gekommen, um in einzelnen Referaten die Ergebnisse ihrer Arbeit auszutauschen. Für die Kongreßteilnehmer war in einer Buchausstellung das Paradentose-Schrifttum zusammengestellt. Die Ausstellung war in einzelne Gebiete untergeteilt und die Fachverlage waren mit ihren einschlägigen Werken vertreten, sodaß man leicht einen Überblick gewinnen konnte. Durchgeführt wurde die Ausstellung von der Freiburger Fachbuchhandlung für Medizin Hans Ferdinand Schulz in Gemeinschaft mit der Fachbuchhandlung für Zahnheilkunde Hans Wagenbauer in Fürth (Bayern). Die Ausstellung brachte beiden beteiligten Firmen den gewünschten Erfolg. Die kameradschaftliche Zusammenarbeit war gut und bewies, daß bei rechter Einstellung auch zwischen dem ortsgebundenen wissenschaftlichen Sortiment und dem wissenschaftlichen Reisebuchhandel eine Gemeinschaftsarbeit möglich ist. Kurt Wenda.

Sonderfenster

Zum Gedächtnis an den großen Schwabensohn Friedrich List, der am 6. August 1789 geboren wurde, zeigt die Buchhandlung Julius Weise in Stuttgart, die seinerzeit selbst einige Schriften Lists verlegt hatte, in einem ihrer Schaufenster das gesamte Schrifttum Lists in Erstausgaben. Ausgestellt sind unter vielem anderen die seltene Zeitschrift »Eisenbahnjournal«, die List herausgegeben hat, sowie sein »Nationalarchiv« und sein »Zollvereinsblatt«. Besonderes Interesse erweckt eine große Karte, die einmal das von List im September 1833 entworfene »Deutsche Eisenbahn-System«, zum andern den Verlauf der heutigen Reichsautobahnen zeigt.

Betriebsbericht

Nach dem Betriebsberichte der Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei A.-G. in München über das Geschäftsjahr 1938 war der Auftragseingang bei dem Unternehmen im allgemeinen befriedigend; für einzelne vertragliche Leistungen waren die Preise jedoch teilweise ungenügend. Infolge gesetzlicher Verordnungen sieht sich das Unternehmen zur Auflösung des Verlages veranlaßt; einzelne Abteilungen konnten bereits abgestoßen werden. — Da der letzte Geschäftsabschluß für den 31. Dezember 1937 nur die Jahreshälfte Juli-Dezember umfaßt, stellen wir der besseren Vergleichsmöglichkeit den Abschlußziffern des letzten Geschäftsjahres die Bilanzergebnisse von 1936/37 gegenüber. Darnach ergibt sich folgendes Bild.

I. Ertragsrechnung:

	1938	(1937) (Juli—Dez.)	1936/37	+ mehr — weniger
	in 1000 RM	in 1000 RM	in 1000 RM	
Betriebserträge	886,7	459,9	923,8	— 37,1
Sonstige Erträge	5,2	6,1	21,5	— 16,3
Sa.	891,9	466,0	945,3	— 53,4
Aufwendungen	840,9	424,8	898,3	— 57,4
Betriebsgewinn	51,0	41,2	47,0	+ 4,0
Sa.	891,9	466,0	945,3	— 53,4
Jahresergebnis:				
Betriebsgewinn	51,0	41,2	47,0	+ 4,0
Abschreibungen	84,5*)	31,2	44,4	+ 40,1
Jahresverl. bzw.-Gew.	— 33,5	+ 10,0	+ 2,6	+ 36,1
Verlust-Vortrag	50,2	60,2	62,8	— 12,6
Gesamtverlust	83,7	50,2	60,2	+ 23,5

*) Einschließlich Wertberichtigung auf Außenstände.

II. Vermögenslage:

Anlagewerte	658,1	654,5	679,7	— 21,6
Betriebswerte	277,6	325,0	310,4	— 32,8
Verlust	83,7	60,2	62,8	+ 20,9
Sa.	1019,4	1039,7	1052,9	— 33,5
Eigene Mittel	469,5	479,5	471,0	— 1,5
Langfrist. Verpflichtgn.	343,8	370,1	382,2	— 38,3
Laufende Verpflichtgn.	175,2	146,3	147,8	+ 27,4
Sonstige Verpflichtgn.	30,9	43,8	51,9	— 21,0
Sa.	1019,4	1039,7	1052,9	— 33,5

III. Zahlungsbereitschaft (Betriebsliquidität):

Flüssige Mittel einschl. Außenstände	114,7	152,0	130,1	— 15,4
Laufende Verpflichtgn.	175,2	190,1	147,8	+ 27,4
Minderdeckg. letzterer mit	60,5	38,1	17,7	+ 42,8
Betriebsvorräte	159,6	173,0	172,4	— 12,8
Betriebsmittel-Überschuß	99,1	134,9	154,7	— 55,6
Wechsel-Obligo	17,1	6,1	1,7	+ 15,4

Wenn das Jahresergebnis bilanzmäßig einen Rückgang gegenüber dem Vorjahre aufweist, so ist dies darauf zurückzuführen, daß bei den Beständen des Verlages angesichts der mit dem Absatz weniger gängigen Werke verbundenen Kosten eine Sonderabschreibung vorgenommen wurde, eine weitere Sonderabschreibung wurde auf Außenstände durchgeführt, was zur Erhöhung des Jahresverlustes beitrug. — Über die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre sind im Betriebsberichte Hinweise nicht enthalten. R.

Verkehrsnachrichten

Devisenbestimmungen im Verkehr mit Japan

Zwischen der Deutschen und der Japanischen Regierung ist am 28. Juli 1939 ein Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr getroffen worden, das ab 15. August 1939 vorläufig angewendet werden soll. Voll in Kraft tritt es mit Wirkung vom 1. Oktober 1939.

Danach wird die übliche deutsche Warenausfuhr nach Japan zu drei Viertel des Verkaufspreises in Devisen oder freien Reichsmark und zu einem Viertel in Reichsmark aus einem anerkannten Reichsmarksonderkonto bezahlt. Nach dem Deutsch-Japanischen Warenabkommen darf der Handel zwischen beiden Ländern nicht durch Maßnahmen behindert werden, die irgendeine Abweichung von den üblichen Geschäftsbedingungen erforderlich machen würden. Es ist daher unbedingt an den bisher üblichen Zahlungsbedingungen festzuhalten.

Die aus Japan eingeführten Erzeugnisse sind ausschließlich in Reichsmark auf die bei der Yokohama Specie Bank Ltd. in Hamburg mit Wirkung vom 1. Oktober 1939 ab einzurichtenden Reichsmark-Sonderkonten Japan zu bezahlen.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömberg. — Stellvertr. d. Hauptschriftleiters: i. V. Curt Streubel, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. VII. 39: 7750.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Mitarbeiterin

mit guter Allgemeinbildung, rasch und zuverlässig in Kurzschrift u. Schreibmaschine, für Werbe- u. Vertriebsabteilung zum 1. Sept. oder später gesucht. Dauerstellung. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an

VERLAG J. P. BACHEM
Köln, Bachemhaus

Wir suchen zum baldigen Antritt einen wirklich selbständig arbeitenden

Auslieferungsgehilfen,

möglichst Leipziger Schule. Ferner einen

jungen Mitarbeiter für Bestellbuch

Kenntnisse in Maschineschreiben erwünscht. Selbstgeschriebene Bewerbungen erbitten wir mit Bild, Gehaltsansprüchen, Angabe des Wehrdienst-Verhältnisses.

Schlesisches Vereins-Sortiment e. G. m. b. H.
Breslau 1, Ring 18

Jüngerer
Mitarbeiter

mit guter buchhändlerischer Ausbildung, selbständig und verantwortungsvoll arbeitend, in gute Buch- u. Papierhandlung mittlerer Stadt Westsachsens gesucht.
Handschr. Bewerbg. m. Lichtbild u. Gehaltsanspr. erbeten unter Nr. 2172 durch die Expedition d. Börsenblattes.

Für Buchhandlung in Westdeutschland, verbunden mit Schreibwaren, suche ich sof. oder später einen **tüchtigen**

Sortiments-Gehilfen

nicht unter 30 Jahren, zur tätigen Unterstützung des Inhabers, evtl. späteren Geschäftsübernahme. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild usw. unter Nr. 2214 durch die Exped. des Bbl.

Vertreter

für **Rheinland u. Nordwestdeutschland**

von mittlerem Verlag gesucht.

Eilige Angebote unter Nr. 2240 durch die Expedition des Bbl.

Großer Berliner Fachbuchverlag

sucht zum Vertrieb oder Mitvertrieb seiner Verlagswerke einen bei den Sortimentsbuchhandlungen Süd- und Westdeutschlands gut eingeführten

Provisionsvertreter

Angebote unter Nr. 2239 durch die Expedition des Börsenblattes, Leipzig C 1, Postschließfach 274/75 erbeten.

Junger Gehilfe

für Kontenführung, Bedingt-Abrechnung und Mahnverfahren gesucht. Eintritt sofort oder später. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an

Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart-W

Leistungsfähiger Verlag

sucht für sofort

rührigen, gut eingeführten Vertreter

für Nord- und Mitteldeutschland.
Spesenzuschuß und Provision wird gewährt.
Ausführliche Eilangebote mit Bild und Referenzen unter Nr. 2241 durch die Expedition des Börsenblattes erbeten.

Für sofort, oder auch später, suche ich für meine sehr lebhafte, moderne Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung in landschaftlich schön gelegener mittelgroßer Industriestadt (23 000 Einwohner) eine

tüchtige Buchhändlerin

die in der Hauptsache im Verkauf tätig sein soll. Neben angenehmen Umgangsformen und gediegenem literar. Wissen sind Kenntnisse im Papier- und Schreibwarenhandel u. Schaufenstergestaltung erwünscht. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsforderung und Lichtbild erbittet

Adolf Strathmann (Inh. J. Knappe)
Gevelsberg i. W.

Stellengesuche

Perfekter
Buchhalter

früher Hauptbuchhalter einer A.-G., sicher im Abschluß, in dopp. ital. Kolonnen-Buchf., Durchschreibe-System, Steuerabrechnung und im Bankverkehr, sucht, gestützt auf gute Empfehlung und Kenntnis des gesamten Buchhandels, verantwortungsv. Stellung in angeseh. Hause. Angeb. unt. Nr. 2243 d. d. Exped. d. Bbl. erbeten.

Jungbuchhändler sucht nach Beendigung seiner 2jährigen Wehrpflicht (Herbst 1939)

Anfangs-Stellung

Mitteldeutschland bevorzugt.

Angebote unter Nr. 2246 durch die Expedition d. Bbl. erbeten.

28jähriger Sortimenter,

seit 6 Jahren als Verlagsreisender tätig, wünscht sich

sofort zu verändern.

Bevorzugtes Reisegebiet: Mittel-, Südwest-, Süd-, Südostdeutschland. Bisheriges Verlagsgebiet: Bilderbücher, Jugendschriften, Kunstkalender und Kunstkarten, Atlanten und Landkarten. Gereist mit Auto, Bahn u. Flugzeug. Angeb. u. Nr. 2253 d. d. Exp. d. Bbl. erbeten.

Junger Antiquar

mit umfassender Allgemeinbildung, vielseitig interessiert, Abiturient, mit gründlicher Ausbildung in allen Arbeiten des Antiquariats, sucht zum 1. Okt. neuen Wirkungskreis.

Angebote unter Nr. 2245 durch die Expedition d. Börsenblattes.

Sortiments- und Antiquariatsgehilfe

40 J., led., sucht Stellung für sofort. oder späteren Antritt. Angebote u. Nr. 2242 durch die Exped. des Bbl.

Tüchtige Kraft

sucht f. 1. Okt. oder früher selbst. oder leitenden Posten. **Geboten wird:** Gewandtheit im Autorenverkehr, selbst. Schriftleitung. Beherrschung d. Herstellungswesens, Erfahrung im Buch-, Zeitschriften- u. Zeitungsverlag, auch Anzeigenwerbung. Gründl. Literaturkenntnisse. Geschick im Entwurf von Prospekt. u. Werbebriefen. Sicherheit in dopp. Buchführung nebst Bilanz- u. Steuer-Kontenführung, Mahn- u. Klagewesen, Auslieferung. Zuschriften unter Nr. 2244 durch die Exped. des Börsenbl. erbeten.

Buchhändler!

Anfang 40, mit allen buchhändlerischen Arbeiten bestens vertraut, besonders auf dem Gebiete des techn. Fachbuchhandels, sucht Stellung zum 1. Oktober 1939, evtl. Beteiligung mit größerer Kapital-Einlage nicht ausgeschlossen.

Angebote unter Nr. 2247 durch die Expedition des Börsenblattes.

Buchhändler

50 J., bislang selbständig, möchte seine reichen Erfahrungen u. Kenntnisse seinem Chef als **Stütze** od. **Filialleiter** zur Verfügung stellen. Angeb. unter Nr. 2236 durch die Exped. d. Börsenblattes.

Berlin

Sortimenter sucht gelegentlich im Verlag neue Berufsmöglichkeiten. Nur Angebote, die eine verantwortungsvolle u. vielgestaltige Betätigung erfordern, sind von Interesse. Entsprech. Zuschriften erbitte unter Nr. 2247 d. d. Exp. d. Bbl.

Sortimentsbuchhändler

30 Jahre alt, ledig, mit allen vorkommenden buchhändlerischen und kaufmännischen Arbeiten bestens vertraut, Oberschule, Handelsschule, Einjähriger Höherer Fachkurs der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt mit bestem Erfolg besucht, Pg., seit einigen Jahren selbständiger Leiter einer mittleren Buch- und Papierhandlung, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Oktober 1939 oder 1. Januar 1940 eine Stelle als

Leiter oder 1. Gehilfe

in mittlerem Sortiment. Angebote unter Nr. 2249 an die Expedition des Börsenblattes erbeten.

Gehilfin

27 Jahre, langjährige Sortimentspraxis, an umsichtiges u. selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. Oktbr. Beschäftigung. Angeb. unter Nr. 2254 d. d. Exped. d. Bbl.

Buchhändlerin

tüchtig, gewissenhaft, selbständig, sucht zum Herbst Arbeit im Verlag.

Angebote unter Nr. 2255 durch die Exped. d. Börsenbl.

Buchhändler,

Volksdeutscher aus Polen, 27 Jahre alt, der eine Kur im Reich beendet hat, sucht ab 1. Oktober Stellung im Sortiment oder Buchhandlung mit Nebenzweigen. Bevorzugt klimatisch günstige Orte. Bewandert auf allen Gebieten des Sortiments; auch mit Papier, Kunst und Kunstgewerbe vertraut. Ang. unter Nr. 2251 durch die Exp. des Bbl. erb.

Vermischte Anzeigen

Fr. Foerster
Kommissionsbhdlung. Gegr. 1863
Max Busch (Inhaber: Julius Kössling)
Grossobuchhandlung **Leipzig,** Frommannstr. 4. Gegr. 1889
Trockene Auslieferungsläger. Zeitgemäße, für Sortimenter kombinierte Provisionssätze. Kulante und prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräftige Unterstützung.
Referenzen zu Diensten.

Willibald Krain
Maler und Zeichner
Figürliche Buchumschläge / Illustrationen für Romane, Jugendschriften, ernst, heiter
Berlin-Friedenau
Stubenrauchstr. 12
Ruf 830321

Für meine neuesten Druckautomaten
Format 32×48 und 26×36 cm
suche ich Arbeit
Groß- u. Kleinauflag.; mit u. ohn. Papier
Fracht- u. verpackungsfr. Zusendung.
Druckerei H. Menzlaw, Darmstadt
Hügelstr. 3 — Tel. 2179

Bekannte Autorin und Lektorin, erfolgreich, prüft, begutachtet, bearb. Manuskripte für Verlage und Schriftsteller, arbeitet auch dramaturgisch (Bühnenwerke und Hörspiele).
Angebote unter Nr. 1929 durch die Expedition des Börsenbl.

Feinste
Paket-Gummiringe
enorm billig! Muster gratis!
Willi Hohnen, Gummi-Fabrikate
Viersen (Rheinland)
Langjähr. Lieferant d. Deutschen Buchh.

Versandtaschen / Pappwandbeutel
Umschläge / Fensterhüllen
Scheinverschlussumschläge
in allen Arten und Grössen
Hermann Scheibe / Leipzig C 1
Kuchengartenstr. 14/16. Tel. 63470, 63478
Briefumschlagfabrik. Gegr. 1857

Verleger-Gesuche

Welcher Verlag hat Interesse für das Manuskript einer romanhaften Biographie eines heidnischen Weisen und Märtyrers unter der Regierung des Kaisers Domitian. Gefl. Angebote u. Nr. 2248 durch die Expedition des Bbl.